



das Entgegenkommen der Gemeinden in Stellung von Grenzerlägen und von Katernen, die der Heeresverwaltung mehrfach überlassen werden, eine Rolle. Weiter kommen in Betracht die jantären Verhältnisse, die Schul- und Wohnungsverhältnisse für die Familien der Offiziere, Beamten und Unteroffiziere. Der Regierungsvorsteher gab im Übrigen die bestimmte Erklärung ab, falls die Heeresvorlage bewilligt werde, werde damit die Möglichkeit geschaffen sein, eine Reihe der vorgelegten Wünsche zu erfüllen. Die Kommission beschloß, die Petition samt den Einsprüchen von Städten der Budgetkommission zugleich mit der Erklärung des Regierungsvorsteher zu überweisen.

#### Südwelt- und Ostafrika in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstages erledigte zunächst den Etat für Südweltasien durch Annahme zweier Resolutionen. Die eine wünscht für das nächste Gesetzjahr zur Verminderung der Ausgaben für Südweltasien, die andere, wie schon gemeldet, ein Kompetenzgebot für sämtliche Schutzzonen. Insbesondere soll in Südweltasien die Selbstverwaltung eines weiteren Ausbaus erhalten.

Sodann begann die Kommission die Beratung des Etats für Ostafrika. Hierbei wurde eine Reihe von Anträgen an den zeitpunkt anwesenden Früchten übernommen.

Über die klimatischen Verhältnisse des Schutzzones gab Herr v. Reichenberg die Auskunft, daß zweifellos das Klima der hochgelegenen Gebiete Ostafrikas ein äußerst angenehmes sei, für einen Aufenthalt von längerer Dauer; insbesondere gäbe es kein geeignetes Gebiet für Sport aller Art. Dagegen werde von Jacobson-Lindner Seite, z. B. auch von den Missionsgesellschaften, es für notwendig erachtet, nach mehrjährigem Aufenthalt auch in den hochgelegenen Gebieten Ostafrikas wieder einen Aufenthalt in Europa einzuhalten zur Auffrischung des Menschenstocks. Auf den Hinweis, daß doch von den früheren Gouverneuren in höherem Maße alles gelebt sei, um die Ansiedlung von europäischen Pionieren u. s. w. zu fördern, erklärte Herr v. Reichenberg, er halte es nun einmal für seine Pflicht, auch auf die damit verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen. Der Hinweis auf Britisch-Ostafrika sei nicht vollkommen zutreffend, da dieses höher gelegene Gebiete aufwärts, als Deutsch-Ostafrika. Im übrigen werde es Sache der Schutzzonen in der Zukunft sein, einen vollgültigen Beweis für die eine oder andere Auffassung zu liefern.

Herr v. Reichenberg gab weiter Auskunft über die Abhängigkeit des Wilhelms an der Grenze gegen Britisch-Ostafrika. Diese Regel sei getroffen worden zum Schutz gegen die Einziehung der Kinder aus dem Lande per Boot aus der Nachbarzone. Die Sonne oder ähnlichweise schon nach 2 bis 3 Wochen wieder aufgehoben werden, so daß sich der ganze Wildbachlauf am Küstendjaro — was noch wichtiger ist — der ganz Viehhandel erhalten werden könnte. Es können nur empfohlen, gegen die Einschleppung der Kinderpest alle denkbaren Maßregeln zu ergreifen, da diese Seuche gerade für Ostafrika eine furchtbare Gefahr darstellen würde, nicht bloß für den Wohlstand der Einheimischen, sondern auch der europäischen Ansiedler. Nach Lage der Dinge wäre es sehr schwer, die Seuche wieder aus dem Schuhzonen herauszubringen. — Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

#### Der türkisch-italienische Krieg.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Wie verlautet, wird der Ministerrat am Sonntag erneut über die Wiedereröffnung der Dardanellenfahrt beraten.

Nach amtlichen Meldungen, die der Postzeitung zugegangen sind, befand sich ein italienisches Flottille in einer Stärke von sechshundertzig Einheiten vor sechs Tagen auf der Höhe von Lemnos. Seitdem sind zwanzig Schiffe abgedampft und sechs zurückgeblieben.

Auf der Postzeitung ist das Gerücht verbreitet, daß der italienische Panzerkreuzer „Barojo“, der während des Bombardements vor dem Dardanellen befand, beschädigt wurde, während im Hafen von Lemnos gesunken sei. Die Schiffstrümmer sollen gegen die Küste bei Rastan angerieben sein.

\*  
Die „Tribuna“ schreibt:  
Die Postzeitung fordert in ihrer Antwort auf den Schrift der Mächte nicht nur die Abberufung des Annexionsdecrets, sondern auch die Zurückziehung der italienischen Truppen aus Libyen. Diese naive Annahme der Jungtürken widerlegt die Meinung, die von verschiedenen Seiten der italienischen Regierung gegenüber ausgesprochen wurde, daß der Friede ohne Annexionsdecret bereits geschlossen sei. Die Haltung der Jungtürken bestätigt im Gegen teil von der „Tribuna“ selbst verdeckten Standpunkt, daß die dünkelhaften Politiker in Istanbul, die sich über ihre Lage nicht klar sind, nur mit Gewalt, das heißt durch den Krieg, zur Vernunft gebracht werden können.

#### Krupp als Waffenschmied des Deutschen Reiches.

Die imposante Gestalt des Industriekönigs Krupp, dessen Andenken in diesen Tagen allenfalls gefeiert wird, erhält für uns Deutsche noch dadurch eine besondere Bedeutung, daß dieser Mann dazu euerlichen war, der Waffenschmied des Deutschen Reichs wurde durch Krupps Erfahrung gelegt. Reifen für Eisenbahnen ohne Schwierigkeit hergestellt. Diese Erfahrung, die für die Eisenbahn von höchster Bedeutung war, brachte ihm so reiche Einnahmen, daß er nun die schon früher begonnenen Versuche mit Kriegsmaterial schneller und raschläufiger durchführte und zu einem glänzenden Ziele bringen konnte. Alfred Krupp hatte in seinem Werkstätten, dem Gußstahl möglichst vielseitige Verwendung zu geben, logisch damit begonnen, Gewicht und Hohlenräume und Räume aus Gußstahl zu schmelzen. Schon 1848 legte er persönlich dem preußischen Kriegsminister zwei mit eigener Hand hohlgeschmiedete Gewehrläufe zur Prüfung vor. Doch wurden seine Anerbittungen zunächst abgelehnt, und erst als Frankreich die Einführung gußähnlicher Gewehrläufe in Aussicht nahm, verwendete man später bei dem neuen Jündenabgeordneten ebenfalls Gußstahlhäute.

1847 stellte Krupp sein erstes Kanonenrohr her, ein dreifüßiges Hinterladerrohr aus gußähnlichem Eisenrohr und gußähnlichem Mantel. Diesem folgte 1850 ein leistungsfähiges Rohr in hölzerner Fassette mit Gußstahlbeschlägen. Das nächste leistungsfähige Rohr, das Krupp auf der Pariser Ausstellung von 1855 vorführte, war schon mal aus einem einzigen

#### Die Unruhen in Marokko.

##### Neue Kämpfe.

In der Nähe von Melnes ist es, wie aus Tangier gemeldet wird, am Donnerstag zwischen französischen Truppen und einer starken Abteilung Einheimischer zu einem Kampfe gekommen, der ungefähr eine halbe Stunde andauerte. Während die Männer zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Kampfplatz ließen, haben die Franzosen nur einen Toten zu beklagen.

##### Die Lage in Fez.

Aus Fez meldet die „Agence Havas“:

1200 Askaris haben ihre Waffen und Munition ab. Die Stadt wurde in verschiedene Bezirke eingeteilt, deren jeder einen verantwortlichen Leiter hat. Die Durchsuchungen wurden fortgesetzt. Der Sultan führt eine Wege gegenstände, die von der Abreise herübergekommen waren, mit sich und die Würdenträger aus Angst vor Entdeckung weggezogen haben. Der Sultan, der für sein Leben sichtete, ist wieder beruhigt. Außerdem treffen Verstärkungen ein. Generale Moïniere soll in Südweltasien die Selbstverwaltung eines weiteren Ausbaus erhalten.

Sodann begann die Kommission die Beratung des Etats für Ostafrika. Hierbei wurde eine Reihe von Anträgen an den zeitpunkt anwesenden Früchten übernommen.

Über die klimatischen Verhältnisse des Schutzzonen gab Herr v. Reichenberg die Auskunft, daß zweifellos das Klima der hochgelegenen Gebiete Ostafrikas ein äußerst angenehmes sei, für einen Aufenthalt von längerer Dauer; insbesondere gäbe es kein geeignetes Gebiet für Sport aller Art. Dagegen werde von Jacobson-Lindner Seite, z. B. auch von den Missionsgesellschaften, es für notwendig erachtet, nach mehrjährigem Aufenthalt auch in den hochgelegenen Gebieten Ostafrikas wieder einen Aufenthalt in Europa einzuhalten zur Auffrischung des Menschenstocks. Auf den Hinweis, daß doch von den früheren Gouverneuren in höherem Maße alles gelebt sei, um die Ansiedlung von europäischen Pionieren u. s. w. zu fördern, erklärte Herr v. Reichenberg, er halte es nun einmal für seine Pflicht, auch auf die damit verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen. Der Hinweis auf Britisch-Ostafrika sei nicht vollkommen zutreffend, da dieses höher gelegene Gebiete aufwärts, als Deutsch-Ostafrika. Im übrigen werde es Sache der Schutzzonen in der Zukunft sein, einen vollgültigen Beweis für die eine oder andere Auffassung zu liefern.

Herr v. Reichenberg gab weiter Auskunft über die Abhängigkeit des Wilhelms an der Grenze gegen Britisch-Ostafrika. Diese Regel sei getroffen worden zum Schutz gegen die Einziehung der Kinder aus dem Lande per Boot aus der Nachbarzone. Die Sonne oder ähnlichweise schon nach 2 bis 3 Wochen wieder aufgehoben werden, so daß sich der ganze Wildbachlauf am Küstendjaro — was noch wichtiger ist — der ganz Viehhandel erhalten werden könnte. Es können nur empfohlen, gegen die Einschleppung der Kinderpest alle denkbaren Maßregeln zu ergreifen, da diese Seuche gerade für Ostafrika eine furchtbare Gefahr darstellen würde, nicht bloß für den Wohlstand der Einheimischen, sondern auch der europäischen Ansiedler. Nach Lage der Dinge wäre es sehr schwer, die Seuche wieder aus dem Schutzzonen herauszubringen. — Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Der Stand der spanisch-französischen Marokko-Handlungen.

Der „Heraldo de Madrid“ meldet, daß zwischen dem spanischen Regierung und dem general Moïniere anlässlich der Durchführung des in den proklamierten Belagerungsmauern befindlichen Verhandlungen einstehen sollen. Moïniere habe gegen verständigende

diplomatischer Natur und insbesondere Rücksicht auf die Autorität des Sultans nehmend gemacht.

\*

Der Stand der spanisch-französischen Marokko-Handlungen.

Der „Heraldo de Madrid“ beschäftigt sich an leidender Stelle mit dem augenblicklichen Stand der spanisch-französischen Marokko-Handlungen. Den Informationen des Blattes zufolge sollen die beiden Regierungen entstandene neuen Schwierigkeiten ihren Grund in der absehbaren Stellung Spaniens zu den französischen Anträgen auf das links übergeordnete des Regierungshaus haben. Wie der „Heraldo“ von kompetenter Seite erahnen haben will, ist die spanische Regierung durchaus nicht geneigt, nach dieser Richtung hin den französischen Forderungen zu entsprechen. Die Verhandlungen sollen, der gleichen Quelle zufolge, in ein kritisches Stadium getreten sein. Eine Wiedergabe der noch bestehenden kritischen Fragen sei vorerst ausdrücklich, da beide Regierungen seit auf ihrem Standpunkt beharrt und seine Möglichkeit vorhanden sei, in absehbarer Zeit durch gegenseitige Zugeständnisse das Zustandekommen des Abkommens zu beschleunigen.

\*

Die spanischen Truppenstärkungen.

Aus Madrid wird gemeldet:

Die durch die letzten Unruhen in Fez als augenblickliche Verstärkung der in Marokko befindlichen spanischen Truppen wird jetzt unverzüglich vorgenommen. Der Transportbahnhof „Saino“ ist am Donnerstag morgen von britischem Hafen nach Oran in See gegangen, um dort Truppen für Marokko an Bord zu nehmen. Eine Anzahl Offiziere hat mit dem Schiffe zusammen die Ausreise angefangen. Der „Saino“ hat große Mengen von Munition und Lebensmitteln an Bord, die für Casablanca bestimmt sind.

\*

Eine schriftliche Truppenabteilung desertiert.

Ein schriftlicher Brief in einer Stärke von 175 Mann, der unter Führung des Hauptmanns Bach steht, desertierte, wie aus Tangier gemeldet wird, aus dem Lager von Arzana mit Waffen, Gerät und Pferden und soll nach dem Norden abgegangen sein.

Das wird noch aus Elxar gemeldet: Die Detektion der spanischen Kavallerie, deren Haltung seit einigen Tagen verdächtig war, aus dem Lager von Arzana bestätigt sich. Nach Aussagen der Einheimischen soll die Infanterie in diesen geblichen sein.

#### Deutsches Reich.

Duisburg, 26. April.

\* Das Interesse des Schiffsahrtsgesetzes. Wie wir hören, hat die preußische Regierung im Bundesrat einen Auftrag eingesetzt auf teilweise Inkraftsetzung des Gesetzes über den Ausbau der deutschen Wasserstraßen vom Dezember v. J. Und zwar sollen die Artikel des Gesetzes mit Ausnahme des Artikels 2 für alle Stromgebiete in Kraft gesetzt werden und außerdem Artikel 2 für das Westfalen gebraucht. Hieraus läßt sich entnehmen, daß

Gussstahlrohre geschmiedet. Die Größe des Kalibers der Rohre wurde dann in schnellster Folge gesteigert und sehr bald ging Krupp zum Hinterladerlager über, das viel größere Schweißweite und Tiefheit gewöhnte. Wie schnell sich dieses System Anerkennung verschaffte, ging daraus hervor, daß auf der zweiten Londoner Weltausstellung 1862 neben einem Hinterlader fünf Hinterlader zu sehen waren. Obwohl mit den Gußstahlrohren die günstigsten Ergebnisse erzielt wurden, fand Krupp doch zunächst für seine vielen mühsamen und aufwölfenden Verluste keinen Lohn, denn die Großkantinen, die größeren Bestellungen hätten machen können, hatten eine eigene aufwändige Stahlindustrie und sorgten aus nationalökonomischen und militärischen Gründen, ihr Kriegsmaterial aus dem Auslande zu beziehen. Nur Askania, dessen Stahlindustrie noch keine Bedeutung hatte, machte in der Folge umfangreiche Bestellungen.

So war Krupp hauptsächlich auf das eigene Vaterland angewiesen. Preußen hatte 1855 das erste Gußstahlrohr hergestellt und Rüstung aus Gußstahl zu schmieden. Schon 1848 legte er persönlich dem preußischen Kriegsminister zwei mit eigener Hand hohlgeschmiedete Gewehrläufe zur Prüfung vor. Doch wurden seine Anerbittungen zunächst abgelehnt, und erst als Frankreich die Einführung gußähnlicher Gewehrläufe in Aussicht nahm, verwendete man später bei dem neuen Jündenabgeordneten ebenfalls Gußstahlhäute.

1847 stellte Krupp sein erstes Kanonenrohr her,

zwischen den Bevölkerungsstaaten eine Verständigung über die Durchführung des Gesetzes und die Errichtung der Strombelehrung inzwischen zustande gekommen ist. Im Bezug auf die Wehr soll daher das Gesetz in allen seinen Teilen nunmehr in Geltung treten. Daß die Bestimmungen des Artikels 2 einwilligen von der Inkraftsetzung noch ausgenommen bleiben, hat seinen Grund darin, daß zunächst über den Rhein und die Elbe mit den beteiligten ausländischen Regierungen Verhandlungen gepflogen werden müssen. Der Bundesrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Antrage beschäftigt und beschloß, als Termin für die Inkraftsetzung des Gesetzes in dem obigen Umfang den 1. Mai, dem Kaiser in Vorschlag zu bringen. Da das Inkraftsetzen des Gesetzes weiterer Verhandlungen vorbehalten ist, dürfte eine entsprechende Verordnung demnächst veröffentlicht werden.

\* Zum national liberalen Vertreterkongress.

Washington, 26. April. Die innere Un-

einigkeit der Senatskommission und ihre Unzufriedenheit mit den Methoden des Vorstehenden Senators Smith, kam heute zum offenen Ausdruck. Zuerst wurde in einer Abstimmung die Anordnung Smiths umgestoßen, daß der Quartiermeister der „Titanic“ in Amerika zurückgelassen werden sollte. Zum Schlus wurde eine Beschlagnahme des Zeugendiensts durchgeführt. Die Mitglieder der Kommission sollen sich in die Belegschaften einsetzen.

New York, 26. April. Nach Ansicht der Kerze ist bei den Personen, die mit der „Titanic“ in die Tiefe gingen, der Tod durch Wasserdruck sofort eingetreten.

\* Altona, 25. April. (Herzog Ernst) Überwies der Nationalspende für Flugzeuge eine Summe von 1000 \$.

Braunschweig, 25. April. (Der Herzog regiert) hat ein Frauenverdienstkreuz in zwei Klassen, in Gold und Silber, gestiftet, das an weiblichen Seidenbanden mit blauer Einlage getragen wird. Es ist ein gleichartiges, mit seinem blauen Emaillestreifen umrandetes Kreuz mit der Inschrift: „Wirke treu in Nächtheit.“

\* Wiesbaden, 25. April. (Selbstverord.) Gehörte nach der Oberlehrer Dr. W. Döring aus Döbeln in Sachsen vor den von Halberstadt einschreitenden D. Zug. Er wurde auf der Stelle getötet und sein Körper in Städten vergraben. Döring kam aus einem Sanatorium in Suderode, wo er sich eines Herzenleidens wegen aufgehalten hatte.

\* Magdeburg, 25. April. (Steuerermäßigung) Die Stadtvorordneten genehmigten die Erhöhung des städtischen Einkommensteuerauges um 10 Prozent von 180 Proz. auf 210 Proz.

Johannisthal, 25. April. (Opfer der Sonnenfinsternis.) Der Gutsbesitzer O. Kunke beobachtete am 17. d. M. die Sonnenfinsternis. Wahrscheinlich war das von ihm benutzte Glas nicht genügend gesäumt, denn seine Augen wurden sofort verbrannt, denn Augen erblindete und sich in die Augenlinse nach Leipzig begeben mußte. Von dort konnte er, nachdem er einen schwachen Schein des Augenlichts wieder erhalten had, entlassen werden.

\* Königslutter, 25. April. (Absturz eines Flugzeuges) In der vergangenen Nacht fiel der Testflieger Pfanzschmid von dem Fensterkran seines im zweiten Stock gelegenen Zimmers; er erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Schüler, ein Sohn des Superintendents Pfanzschmid in Granitz, ist in mondsüchtigem Zustand abgestürzt.

Berlin, 25. April. (In den Laubengesäulen) zwischen den Baumhäusern von Späth und dem Kubow-Krankenhaus verbreitete sich gestern abend ein Brand in einem Brandgruben angelegtes Feuer mit großer Schnelligkeit. Zwanzig Lauben wurden von den Flammen ergriffen und verbrannten, obgleich eine Reihe von Feuerwehr mit allen Kräften arbeitete, vollständig. Ein Kleinviertel ist umgekommen. Ob Verluste an Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest.

\* Lübeck, 25. April. (Baueinsturz) In der Weddewardsstraße stürzte ein im Bau befindliches fünfstöckiges Haus ein. Dabei wurde ein Arbeiter getötet, vier wurden schwer und einer leicht verletzt. Man vermutet, daß noch zwei Arbeiter unter den Trümmern begraben liegen.

Semperhof, 25. April. (Gefenster) Während des heutigen hier herrschenden Sturmes sind drei Segelschiffe gesunken. Verschiedene Schiffe entließen havarierten. Mehrere Personen sind ums Leben gekommen.

Paris, 25. April. (Die Kriminalpolizei) entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit, um alle Mitglieder der weitverzweigten Anarchistenbande, die seit Monaten ganz Paris und Umgebung in Schrecken versetzt, dingfest zu machen. Heute hat eine aus zehn Sicherheitsbeamten bestehende Abteilung

#### Ausland.

##### Rußland.

\* Generalstreit in Kiew. Anlässlich der blutigen Vorfälle in den Rost-Goldgruben hat die Arbeiterschaft in Kiew den Generalstreit proklamiert. Die Ordnung wird in den Straßen durch Militärpatrouillen aufrecht erhalten. Vor einer Fabrik in einem Dorf kam es zwischen Arbeitern und Ausständigen zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei 10 Arbeitern von den Kolosken niedergeschlagen und zum Teil schwer verletzt wurden.

##### Japan.

\* Der Schiffahrtskrieg ist vorläufig beigelegt. Die Reeder haben den Seelenaten Gratifikationen für die gegenwärtige Fahrt bewilligt.

##### Mexiko.

\* Ein Erfolg der Regierungstruppen. Nach Berichten aus Mexiko nahmen die Regierungstruppen Guadalajara im Staate Morelos nach Beliebung durch Artillerie ein. Die Anhänger Zapatas verloren zweihundert Mann.

##### Vereinigte Staaten.

&lt;p

unter Führung der Inspektoren Robert und Fleury in zwei Automobilen fuhr nach einem Ort begeben, der vorläufig noch geheim gehalten wird. Die Polizisten rednen anscheinend mit ersten Kämpfen, die ihnen bevorstehen, denn vor ihrer Abfahrt nahmen sie von ihren Frauen währenden Abschied.

Paris, 25. April. (Freigekommen.) Die unter dem Verdacht der Mithilfe am Verbrechen der Automobilbanditen verhafteten Roulot, Bouche, Dubois und Marie Bessie wurden wieder freigelassen, da die vorgenommenen Haussuchungen ergebnislos verliefen.

Benevent, 25. April. (Zur Einweihung des Campanile.) Abends wurde die Mariäkirche, der neue Campanile und der Platz von San Marco elektrisch illuminiert. Eine große Menschenmenge stand sich auf dem Platz ein und erkundete sich an dem beeindruckenden Anblick. Die Stadt gab zu Ehren des Herzogs von Genoa, den Vertreter der Regierung, des Parlaments und der fremden Staaten ein Bankett, bei dem zahlreiche Trinksprüche gewünscht wurden.

London, 26. April. Alle Versuche, die 280 für die Abfahrt der "Olympier" benötigten Heizer zu finden, sind bisher fehlgeschlagen.

↓ Von Strandbergs Krankenlager. Aus Stockholm wird uns berichtet, daß Strandbergs Zustand zwar nach wie vor im höchsten Grade ernst und bedrohlich ist, daß aber doch wenigstens die Schmerzen in den letzten Tagen etwas nachgelassen haben. Der Dichter trägt sein Schicksal mit großer Fassung, und wenn die Schmerzen ihm nicht gar zu heftig beinhauen, so ist er ganz guten Rates. Ein merkwürdiges Zusammentreffen der Dinge, das Strandberg sommerlich berührte, ist es, daß gerade jetzt die Nachricht eintrat, daß des Dichters erste Gemahlin Frau Sigrid n. Elen, jüngst verstorben ist — es ist, als ob sie da ein ganzer Lebenstrag läßt! Die Titanic-Katastrophe hat auf Strandberg einen mächtigen Eindruck gemacht, und ganz besonders erschütterte ihn die Nachricht, daß die Schiffsschiffe, als der Dampfer sank, den Psalm gespielt haben soll: "Nähert, mein Gott, zu dir." Am Montag vormittag erhob er sich von seinem Krankenlager und spielte am Klavier Phantasien über die Melodie dieses Psalms.

## Sport.

Wetternachrichten vom 26. April.

Vom Pöhlberg: Berg nebstelst. Nebel ringsumher, roß verschwindender Neff, glänzender Sonnenuntergang, Himmelsfärbung orange, glänzender Sonnenaufgang, Morgentau.

Vom Fichtelberg: Glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Abend- und Morgentau.

### Fernflug auf Militärdoppeldecker.

— Flugplatz Hindenholz. Kurz vor 7 Uhr, als Ingenieur Manhardt eben seine zweite Lektion für die erste Hälfte seiner Flugzeugführerklausur absolvierte, war den auf dem Platz Anwesenden in der Richtung Leipzig in ungefähr 350 Meter Höhe ein Doppeldecker sichtbar, den man anfangs für einen solchen des Deutschen Flugzeugwerkes hielt. Beim Näherkommen bemerkte man jedoch, daß es ein fremdes Flugzeug war. Es umflog den Platz, umflog den Wasserturm Wasserturm und landete dann glatt vor den Hassen. Das Auto mit einem neuen Albatros-Militärdoppeldecker zu tun. Der Apparat wurde vom Lieutenant Courpet gefeuert, während sein Fluggen, Lieutenant Hin, die Begleitung übernommen hatte. Sie waren heute morgens 5,10 Uhr in Oberhof aufgestiegen, hatten in 500 Meter Höhe Potsdam, Treuenbrietzen, 6,15 Uhr in 400 Meter Höhe Wittenberg, Bitterfeld, 6,30 Uhr in gleicher Höhe Köthen und 6,50 Uhr in 350 Meter Höhe Leipzig überflogen. Das Ziel der Luftreise ist Weimar, wohin sie heute nachmittag bzw. abend ihren Flug fortzusetzen gedenken.

### Luftschiffahrt.

\* Pilotenflug in Dresden. Erdhoden: 1910 B. 2; 500 Meter: A. 1; 1000 Meter: A. 2; 1500 Meter: A. 3; 2000 Meter: A. 7; 2200 Meter: A. 7.

\*\* Auszeichnungsrennen zum Gordon-Bennett-Wettfliegen in Dresden. Bei dem am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr in Dresden-Reick stattfindenden Auszeichnungsrennen zum Gordon-Bennett-Wettfliegen werden die folgenden herausragende Luftfahrer starten: Major Dr. v. Abercron, der den Ballon "Dr. v. Abercron" steuert, Prof. v. d. Horne vom Schlesischen Verein für Luftfahrt, der die "Windbraut" führt, Herr Otto Korn vom Egl. Sächs. Verein für Luftfahrt mit dem Ballon "Franken II", Herr v. Rohr-Hamburg mit dem Ballon "Trier", Oberpostsekretär Schubert-Berlin mit dem Ballon "Chemnitz", Oberleutnant Stach v. Golyheim mit dem Ballon "Croydon", Herr Gerhardo-Gera mit dem Ballon "Leipzig". 4 Uhr 30 Minuten wird der Ballon "Dresden" unter Führung des Ehren. v. Kochow (Strauß) als Pilotenballon den Teilnehmern der Wettfahrt vorausfahren.

\* Das Luftschiff "L.3.12" ist, wie aus Friedrichshafen telegraphiert wird, heute früh um 7 Uhr 20 Minuten unter der Führung des Grafen Zeppelin zu einer zweiten Besuchsfahrt aufgestiegen. — Wie der "Schwäbische Merkur" erläutert, geht das Schiff Ende Mai in den Besitz der Militärvorwaltung über. Das nächste Schiff, die "Hansa", die wieder ein Passagier-Luftschiff wird, wird im Juli fertiggestellt sein. Dann folgt ein Marine-Luftschiff. Für den Herbst hofft man wieder auf einen neuen Auftrag der Heeresvorwaltung.

Luftschiffmanöver in Tegel. Wie aus Berlin gemeldet wird, haben am Donnerstag in aller Dringlichkeit die Männer mit dem neuen Militärluftschiff (L.3.11) begonnen. Kurz nach 5 Uhr entstieg das Luftschiff bei Harten Döwind vom Tegeler Schleppzug auf und fuhr in östlicher Richtung davon. Das Ziel war Lübben. Gegen 11<sup>1</sup>/2 Uhr kehrte das Luftschiff zurück und landete glatt bei letzterem Schleppzug.

\*\* Der Flug Paris-Brüssel-London-Paris. Der englische Flieger Hamel ist am Donnerstagmorgen um 8 Uhr 40 Min. vom Flugfeld Issy-les-Moulineaux aus auf einem Eindecker zu dem von ihm geplanten großen Flug Paris-Brüssel-London-Paris aufgestiegen. An Bord des Flugzeuges befindet sich als Passagier Fräulein Davies. Wegen Motorbedarf mußte Hamel jedoch bei

Paris niedergehen. Der Flieger hat von Paris aus Reparaturwerkzeug dringend erbeten, damit er seinen Flug bald forsetzen kann.

### Fußballsport.

\* Der Fußballsclub Helios spielt am Sonntag nachmittags 14 Uhr im Wacker-Stadion gegen den österreichischen Fußballverein, der sich in letzter Zeit als recht geschickt erwiesen hat.

\* Der Vorzugssturz zur Deutschen Meisterschaft liegen sich am 5. Mai die mitteldeutschen Meister Leipzigischer Spielvereinigung und der Magdeburger SV zusammen, Meister von Südwürttemberg, in Leipzig gegenüber.

\* Der Meister von Österreich, der Wiener Fußballklub Carl Zeiss, spielt am Sonntagnachmittag im Sportvereinigungsstadion in Linz gegen den Leipziger Fußballklub Sparta.

\* In Solingen spielen am Sonntag die Leipziger Bewegungsleute gegen den Fußballverein Wacker 1890 und der Deutscher Fußball-Verein gegen den österreichischen Fußballklub von 1890.

\* Die österreichischen Jugendkicker treten auf ihrem Platz gegen die Magdeburger Victoria von 1890 an.

### Wasserpolo.

↓ Deutschland und die fünfte Olympiade. Die Eröffnung eines Berliner Achters für die Olympischen Rudergesellschaften in Stockholm ist jetzt geklärt. Über die Zulämmung der gemischten Berliner Mannschaft wird ein Komitee beschließen. Ein Auswahlkommitee für die Berliner Mannschaft erbringt sich, da der Auswurf des Deutschen Ruderverbandes bestellt, die Berliner kombinierte Mannschaft ohne Auswahlkommitee nach Stockholm zu senden. Der zweite deutsche Achter wird dagegen erst nach dem Ergebnis der vorgezogenen Auswahlkommittes bestellt werden. Für die Befreiung des Berliner Achters kommen der Berliner Ruderverein von 1876, Hellas, Sport-Borussia, Berliner Ruderverein sowie Spindlersdorfer Ruderverein in Betracht, die sich bereits erklärt haben, entsprechende Mannschaften nach der Grünauer Regatta zur Verfügung zu stellen.

C Die große Hamburger Ruderregatta wird jetzt vom Allgemeinen Ruderclub und vom Norddeutschen Regattaverein für Sonnabend den 6. und Sonntag den 7. Mai ausgeschrieben; die Bahnlänge beträgt 2000 m für alle Rennen bei gewöder Wahr und 500 Meter Wasser. Meldeabschluß ist am 7. Juni abends 6 Uhr.

## Lebte Nachrichten

### Letzte Nachrichten.

wal, Dresden, 26. April. (Tel.) Der König ist heute morgen über Berlin nach Danzig abgereist.

Prinzessin Mathilde hat sich gestern abend zum Stapellauf des Linienschiffes "Ernst August" nach Danzig begeben. Die Rückkehr nach Dresden erfolgte Montag.

Auch Staatsminister Graf Bismarck von Einsiedel wird im Laufe des Tages die Reise nach Danzig antreten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. April. (Tel.)

Um Bandesstaatliche: Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg, Delbrück, Kühn, Lisko, bayerischer Landrat, Graf v. Berndorf, Bahnkasse und andere.

Op: Präsident Dr. Knappe eröffnet die Sitzung 11½ Uhr.

Auf der Tagessitzung stehen zunächst Wahlprüfungen.

Ohne Debatte werden für gültig erklärt die Wahlen der Abgeordneten Brandenburg (Soz.), Angerpointner (Jtr.), Dr. Belz (Jtr.), Meyer-Telle (Nat.) und Arzler (Jtr.).

Es folgt die Interpellation der Nationalliberalen betreffend den

### Vollzug des Jesuitengesetzes.

Die Interpellation lautet:

Erlaubt: Erkennt der Herr Reichskanzler in dem Entwurf des Reg. Bayerischen Staatsministeriums des Innern an die künftigen Regierungen betreffend Vollzug des Jesuitengesetzes eine Verletzung des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872 und der Befestigung des Reichskanzlers vom 5. Juli 1872 an?

Zweitens: Welche Schritte gebietet der Herr Reichskanzler gegenüber diesem Vorgehen der Reg. Bayerischen Staatsregierung zu tun, um das Kaiserliche Recht zur Überwachung der Ausführung des Reichsgesetzes zu wahren?

Op: Der Reichskanzler erklärt sich zur losstigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Op: Abg. Dr. Jänsch (Nat.) erhält zur Begründung der Interpellation das Wort: Der Entwurf des bayerischen Ministeriums ist eine Verletzung des Reichsgesetzes. Er ist zwar vertraulich, aber die vertraulichen Erklärungen gefährlichen Charakter zu sein als die nicht vertraulichen. Solange Geheime bestehen, müssen sie auch ausgeführt werden. Wir müssen Achtung und Geduld vor den Gesetzen verlangen. Wir wenden uns an den Kaiser als den Hüter des Reichsrechts. (Schriftsteller!) Die Ausführung des Gesetzes steht allerdings bei den Bundesstaaten, aber die Autorität des Reichs erfordert, daß von Reichs wegen eine Kontrolle stattfinde. Die Überwachung der Reichsgesetze gehört zur Amts- oder Dienstpflicht des Reichskanzlers und dieser ist dem Reichstag wenigstens politisch verantwortlich. Es handelt sich um eine höchste Angelegenheit des Reichskanzlers. Der Bundesrat wird in jedem Falle zu einem Richterspruch berufen sein, es fragt sich aber, ob dieser ein recht tauglicher Richter sein wird. Er hat aber nur dann mitzureden, wenn Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reich und einzelnen Bundesstaaten bestehen. Wir möchten also fragen, ob solche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Welche Antwort hat der Reichskanzler von Bayern erhalten auf diese Frage, ob hier eine Geheimschreitung vorliegt? Möglicherweise hat eine Einigung mit Bayern stattgefunden, aber wir müssen in erster Linie erfahren, was der Reichskanzler getan hat und tun will. Wir tun das im Interesse der Autorität des Reichskanzlers. Selbstverständlich ist nicht bei jeder Verletzung eines Reichsgesetzes das Überwachungsamt des Kanzlers in Bewegung zu setzen. Von Seiten des Stellvertreters des Herrn Reichskanzlers ist gefragt worden, daß zum Beispiel für irgendwelche Verletzung des Reichsgesetzes durch untergeordnete Behörden irgendeines Bundesstaates nicht der Reichskanzler verantwortlich gemacht werden kann. Wir haben uns damals über die Grenzen der Überwachungsgesetzlichkeit gestritten. Wir haben z. B. gemeint, daß die grundlegendste Aufsicht des Reichsgesetzes durch Preußen immerhin eine Verletzung bedeutet gegen den Geist des Gesetzes. Hier ist es anders. Hier handelt es sich nicht um

die Aufsicht einer untergeordneten Behörde, sondern um das Ministerium eines Bundesstaates. Hier ist der Fall der Überwachung gegeben. Es wäre doch unerträglich, wenn ein grundlegende Besiedeltheiten zwischen den Bundesstaaten gezeigt, denn Sie werden mir zugeben, daß es mit dem Reichsgesetz unvereinbar ist, wenn ein Königreichsstaat und ein Königreichsstaat vorhanden ist. Selbstverständlich gibt man hier nicht zu, daß man gegen das Reichsrecht vorgehen will. Solche Regierung gibt es ja gar nicht, die das Recht tut um des Einen willen, sondern es wird nur eine andere Interpretation gegeben.

Der Entwurf bestätigt sich in jedem Falle als seitlich, wenn nicht als treibartig erscheint, und es taucht die Frage auf: Was ist gefährlicher, eine offene Verletzung oder eine solche, die den Schein des Rechts einhält? Ich komme immer wieder zu der Überzeugung, daß der Reichsrecht bestehend ist, wenn die Befreiung einer Behörde, die nicht dem Reichsrecht untersteht, nicht mit einer anderen Recht einginge. Der Begriff der Ordnungsfreiheit steht nicht fest, es haben auch die Bundesstaaten unterschrieben, daß darüber zu diskutieren, obwohl wollen die Bundesstaaten eine gewisse Bewegungsfreiheit haben, je nach den Verhältnissen das Recht strenger oder milde handhaben zu können. Die Sitzung dauert fort.

### Aus dem ländlichen Landtage.

(Teleg. unseres Dresdenner Redaktion.)

(-) Dresden, 26. April. Die Erste Kammer erledigte heute zunächst die Petition der Böhmen, Dresden u. Gen. betr. die Verunreinigung der Elbe und die Petitionen betr. die Verhüllung der Maul- und Klauenpest und anderer Tierkrankheiten; an die Beratung der Petitionen knüpft sich eine lebhafte Debatte.

Die Zweite Kammer genehmigte Kapitel 63 des oberthüringischen Staatsbetr. die Landwirtschaftliche Versuchstation zu Leipzig. Röder und Kapitel 72 des oberthüringischen Staatsbetr. allgemeine und unvorhergesehene Ausgaben im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern. Hierauf trat die Kammer in die Beratung des Ergänzungsbudgets für 1912/13 ein. Das hierauf bezügliche Dekret Nr. 47 wurde von dem Staatsminister von Seidenwitz und Graf Bismarck von Gessert eingehend begründet.

\*

### Zur Frage der Definition der Gardesoldaten.

\* Oberla, 26. April. (P.C.-Tel.) Offiziell wird bekanntgegeben, daß die Gardesoldaten in einigen Tagen wieder geöffnet werden müssen. Alle Nachrichten, denen zufolge die

staatliche Schwarze Meer-Flotte sich auf dem Wege nach dem Bosporus befindet, entbehren der Begründung.

Dieser Nachricht gegenüber steht folgende Meldung:

\* Paris, 26. April. (P.C.-Tel.) Wie aus Konstantinopel telegraphiert wird, wird die türkische Regierung ihre Absicht, die Dardanellen wieder zu öffnen, erst dann verwirklichen, wenn Italien Garantie und Gewalt versuchen wird, in die selben einzudringen.

### Eine skandinavische Union?

\* Christiania, 26. April. (P.C.-Tel.) Allgemeine Beachtung wird hier einer Rede geschenkt, die gestern der norwegische Generalmajor und Inspekteur der Kavallerie, Lovjow, in Christiania gehalten hat. General Lovjow trat in seinen Ausführungen für die Bildung einer skandinavischen Union ein, die Dänemark, Schweden und Norwegen umfassen soll. Doch erklärte der Redner, daß ein solcher Bund nur unter der Bedingung geschlossen werden könnte, daß keine der Unionsmächte gleichzeitig ein Bündnis mit einer anderen Macht einginge. Dieser Plan zur Schaffung einer skandinavischen Union ist nicht neu. Er rachte, nachdem sich Norwegen von Schweden losgetrennt hatte und die Konstituierung Norwegens zu einer selbständigen Macht erfolgt war, zum ersten Male auf.

### Zusammenstoß auf dem Raumbergbahnhof.

\* Hamburg (Saale), 26. April. (Amtliche Meldung.) Heute vormittag 7 Uhr 45 Min. fuhr auf dem diesigen Hauptbahnhof der Güterzug 604 beim Einfahren auf eine im Nebengleis zu nahe stehende Lokomotive und zwei Waggons entgleiste. Eine Lokomotive und zwei Waggons kollidierten und kamen auf die Gleise. Beide Lokomotiven und zwei Waggons entgleisten. Ein Lokomotivführer und ein Heizer sind leicht verletzt. Das Hauptgleis Weißensee-Hamburg blieb 2½ Stunden gesperrt. Die Unterfahrung ist eingeschlagen.

### Gefangen französischen Artillerieleutens.

\* Paris, 26. April. (Tel.) Im Walde von Montainbleau brach gestern ein durch Artilleriefeuer verursachter großer Brand aus, dessen Eindämmung noch nicht gelungen ist. Zahlreiche nicht explodierte Granaten liegen in der Feuerzone, die unter der Einwirkung der Hitze jeden Augenblick explodieren können.

## General Mining and Finance Corporation Ltd.

### Verwaltungsrat:

Sir George Albu, Bart. (Vorsitzender u. leit. Direktor in Südafrika).

Leopold Albu (leit. Direktor in London). Geh. Kommerzienrat Eugen Guttmann.

Martin Lübeck.

Jacob Freudenthal. Stellvertreter: Arthur French.

Dr. Arthur Salomonsohn.

Gesamtkonsul Albert Binschke.

Geh. Regierungsrat S. Samuel.

George Nathan.

Lokaler Verwaltungsrat in London: Lokaler Verwaltungsrat in Berlin.

Leopold Albu, Vorsitzender. Geh. Kommerzienrat Eugen Guttmann.

Martin Lübeck. Vorsitzender.

F. W. Lunnau. Dr. Arthur Salomonsohn.

Gesamtkonsul Albert Binschke.

Geh. Regierungsrat S. Samuel.

Geschäftsleitung:

</

In dieser Abteilung werden kleine Anzeigen aus Leipzig und Vororten mit  
10 Pfennig  
für die Überschriftenzeile und  
3 Pfennig  
für jedes weitere Wort berechnet.

Erscheint nur in der Abendausgabe und nimmt nur einfältige Anzeigen auf.

# Leipziger Tageblatt

## Kleiner Lokalanzeiger

Erscheint nur in der Abendausgabe und nimmt nur einfältige Anzeigen auf.

In dieser Abteilung werden kleine Anzeigen aus Leipzig und Vororten mit  
10 Pfennig  
für die Überschriftenzeile und  
3 Pfennig  
für jedes weitere Wort berechnet.

**Annahmestellen für Anzeigen und Abonnements:**  
Innere Stadt  
Kreuzstraße 9, D. Renner  
Kantische Gasse Nr. 7, D. Götz  
(Reichs-Drogerie)  
Schönstraße 5, Jul. Schümichen  
Schützenstraße 8, Jul. Schümichen  
Schützenstraße 47, Badstübner  
Katharinenstraße 14, L. Lösch

Bücherstr. 45, Alfred König  
Löbster, 15, W. Heuer  
Ranndörfer-Steinweg 5, Gg. Behold  
Frankfurter Str. 31, G. Sennewald  
Beethovenstraße 21, Th. Peter  
Jelzer Str. 10, W. Holtz, Küller  
Südpark 7, C. F. Rüdiger  
Südstraße 19, Ernst Uhlmann  
Windmühlenstraße 1—5, L. Lösch  
Windmühlenstraße 44, Bernsdorf  
Banerische Straße 22, G. Graubner  
Bauernstraße 45, H. Neumeller  
Kärrnberger Straße 40, Reichner  
Rünnberger Straße 40, Reichner

Blücherstr. 45, Alfred König  
Löbster, 15, W. Heuer  
Ranndörfer-Steinweg 5, Gg. Behold  
Frankfurter Str. 31, G. Sennewald  
Beethovenstraße 21, Th. Peter  
Jelzer Str. 10, W. Holtz, Küller  
Südpark 7, C. F. Rüdiger  
Südstraße 19, Ernst Uhlmann  
Windmühlenstraße 1—5, L. Lösch  
Windmühlenstraße 44, Bernsdorf  
Banerische Straße 22, G. Graubner  
Bauernstraße 45, H. Neumeller  
Kärrnberger Straße 40, Reichner  
Rünnberger Straße 40, Reichner

Neudorf  
Ottplatz 4, A. Elste  
Mühlstraße, Ecke Josephinenstraße,  
Carl Künni  
Niederkirche 1, Dietrich  
Kloßmühlenstraße 67, D. Schmidt  
Kloßmühlenstraße 1, W. Fugmann  
Stötteritz  
Papiermühlen Str. 2, Paul Niedel

Schönesfeld  
Haupt-Strasse 2, A. Werner  
Vollmarsdorf  
Eisenbahnhof 20, Rehler & May  
Cottbus  
Theresienstraße 15, Gläubig  
Gohlis  
Lindenholzstraße 67, Herm. Renner  
Neuh. Holländische Str. 49, Oskar Kögberg  
Sellerhausen  
Kröner-Strasse 6a, W. Klette  
Neustadt  
Eisenbahnhof 1, Paul Kuff

Görlitz  
Reichenhainer Str. 68, Herm. Lange  
Anger-Grotendorf  
Zweinaundorfer Str. 21, A. Wendel  
Südvorstadt  
Kröner-Strasse 6a, W. Klette  
Eisenbahnhof 1, Paul Kuff

Görlitz  
Albertinerstraße 51, Frau A. Lindner  
Wurzelstr. 34 (Ecke Werderburgerstr.),  
Karl Merker Nachf. (Inh. D. Jacob)  
Schleswig  
Könneritzstraße 54, Frau Herm. Michel  
Kleinmachnow  
Schönauer Weg 38, L. Elise Uhlmann  
Dieslau - Straße 40, Moritz Räß,  
Vopier- und Buchhandlung  
Connwitz  
Vogauer Straße, Drogerie am Kreuz  
Hermannstr. 21, L. Frau Hensel  
Bornaische Str. 31, B. Wenzel Tel. 4234,

### Stellenangebote

50 Jungs-Abkömmling, 40-42  
Cito Hommel, Turnerstr. 1, pt.  
Lösch

Aquifizienten, gesucht für Bezugsgesellschaften gelacht. Auswährenden Verden 50 Proz. Mit Wohnungsschein zu melden Alfred Oberholz, Grimmaische Straße 8, 1. Etage. Lösch

Zufälligen Mietenden bei Vorläufen und Bewohnerbranche soll sofort ein jeder Dienstleist. Offerten Leipziger Wohnungswelt 41. Lösch

Provision-Mietender gesucht für leichtverdächtlichen Artikel, event. Tagespfeife, viele Prozente bezahlt. Zeitung 8-9 vormittags und 1-2 mittags L. Rüdiger, Rossmühle Straße 15, Souterrain, gegenüber Tunnele, bei A. Seelig. Technische Zeile. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht in dauernde Stellen, gebraucht. Nur keine, die ihres Anges beim Koch, wollen sich melden. Kärrnberger Straße 45, vor 1. Etage. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht in Wohnung, unbedingt überdrückt gelacht. Österreicher, unter K. A. Graubner, 125, D. Offerten unter E. 104 Expedition dieses Blattes. Lösch

Großer Fabrik-Experte: Gehoben sucht der sofort Korrespondent oder Facharzt für Universitäts und Konzern. Offerten unter Z. A. Graubner, Lindenau, Albertinerstraße 51, Kärrnberger. Lösch

Ein im Außenreisenwerken sehr junger Mann mit einem Bargeld von 5000 Mark bei einer Umsatzsumme von 100000 Mark gesucht. Offerten unter K. A. Graubner, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

Arbeitsmädchen gesucht für eine bessere Wohnung, mit Wohnungsschein zu melden. Kärrnberger, 125, D. Lösch

## Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 26. April.

## Die Familienanzeigen

werden von allen Zeitungslesern stets mit grossem Interesse verfolgt. Es sollte daher in keinem Falle unterlassen werden, durch Überweisung von Familienanzeigen die vielen Tausende, die das Leipziger Tageblatt, das älteste Familienblatt Leipzigs, lesen, in erster Linie von Familienereignissen in Kenntnis zu setzen.

## Familienanzeigen.

**Gebürtigt:** Herr Arthur Müller, Organist, und Frau Elisabeth geb. Hensel, Leipzig. • Herr Johannes Harsleben und Frau Elsie geb. Wurster, Leipzig. **Geboren:** Herr Richard Wintler und Frau Marie geb. Conrad, Görlitz, ein Mädchen. • Herr Arno Rätsch und Frau Helene geb. Winter, Leipzig, ein Mädchen. • Herr Max Kraupner und Frau Elisabeth geb. Höpfler, L. Görlitz, ein Mädchen. **Gestorben:** Frau Clara Schmeißer geb. Kröhl, 50 Jahre alt, Leipzig. Beerdigung Sonntag, 12 Uhr, Johanniskirchhof. • Herr Hermann Weißnert, Kaufmann, 31 Jahre alt, L. Gutknecht, Beerdigung Sonntag, 12 Uhr, Görlitzer Friedhof. • Frau verw. Stadtmälzer Caroline Ernestine Schmiede geb. Hetsch, 87 Jahre alt, Leipzig, Südstadt. Beerdigung Sonntag, 15 Uhr, Johanniskirchhof. • Herr Carl Hermann Schulze, Prisamann, 84 Jahre alt, Leipzig. Beerdigung Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr Johanniskirchhof. • Frau Elisabeth Reitzsch geb. Wagner, 29 Jahre alt, L. Görlitz. Beerdigung Sonntag, 1 Uhr, Görlitzer Friedhof. • Herr Ernst Louis Böhl, Prisamann, 77 Jahre alt, Borsdorf. Einäscherung Sonnabend 5 Uhr, Krematorium Leipzig. • Herr Johann Gottlob Thieme, 81 Jahre alt, L. Lindenau, Kaiserstraße. Beerdigung Sonntag 1 Uhr, Lindenauer Friedhof. • Herr Schlossmeister Wilhelm Neumann, Leipzig, Hohe Straße. Beerdigung Sonntag 3 Uhr, Südfriedhof.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Bericht für den 27. April.

Rohdewind, Zunahme der Bewölkung, keine erhebliche Temperaturänderung, keine erheblichen Niederschläge.

Sonnenaufgang 4 Uhr 10 Minuten, Untergang 7 Uhr 17 Minuten.

Mondaufgang 2 Uhr 28 Minuten, Untergang 3 Uhr 31 Minuten.

## Abend-Spielplan der Leipziger Theater.

	Freitag	Sam. Ende	Sonntag	Montag	Sam. Ende
Neues Th.	Marie	7 1/2	Marie v. Wendes	7	7 1/2
Altes Th.	Geschlossen.	—	Geschlossen.	—	—
Opern- Th.	Dieci Regalina	8 11	Dieci Regalina	8	11
Opernspiel.	T. Herz-Sonate	8 11	Der Raum der	8	11
Curtains:	D. Oper, op. — Operette, Nov. — Schauspiel,	L. — Ballettspiel, Tr. — Trauerspiel			

**Geschäftsjubiläum.** Ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum begeht am Sonnabend, den 27. April, die Firma Max Lange & Bieler in L. Neustadt. Seit 1901 ist dem Tode des Herrn Max Lange, ist Herr Georg Bieler Alleinhändler der Firma. Die Eisen-, Kurzwaren- und Werkzeughandlung Lange & Bieler ist die bedeutendste der Branche im Osten unserer Stadt.

**Das erste Veterandenheim in Deutschland** wird am nächsten Sonntag in dem herrlichen Waldwald in Wachendorf geöffnet. Es werden an diesem Tage 19 Veteranien und eine Veteranin — eine Kanonenjägerin aus dem Feldzug 1870/71 — in das Heim ihren Einzug halten, um dort lungenfrei ihren Lebensabend zu beschließen. Wohl haben, wie uns mitgeteilt wird, mehr als hundert Besucher um Aufnahme in das Heim vorgelegen, doch mussten viele wegen Mangels an Raum und Mitteln unbedingtbleiben. Man hofft aber, daß sich edle Freunde und Förderer finden werden, die durch Spenden das Heim erweitern helfen, so daß in späterer Zeit noch mancher verdiente Veteran dort die gewünschte Unterstunft finden wird. — Die Weihefeier mit Predigt findet am Sonntagnachmittag um 3 Uhr im Park des Heims statt.

**Einführung von Dreijährig-Freiwilligen.** Die Minenabteilung in Cuxhaven hellt im Oktober 1912 dreijährig-freiwillige Minenmädchen und Minenjungen ein, und zwar als Minenmädchen Seelen, See- und Flussjungen, Fischer, Handwerker und andere Berufe, als Minenjungen Maschinisten und Heizer, Walzmeister, Schlossmiede, Kupferschmiede, Elektrotechniker, Mechaniker und ähnliche Berufe. Dreijährige Zollschreiber und Bedienstete einer Prüfung (Deutsch, Rechnen, Zeichnen) gibt die Möglichkeit zur Kapitulation für die Minenmädchenintendantur. Junge Leute, die beabsichtigen, als Freiwillige einzutreten, müssen ein Schuljahr mit einem selbstgelehrten Lebenstrauß, ihren Zeugnissen und einen vom Zivilpolizeipräsidium der Erkundungskommission zu ermittelnden Meldeblatt in Cuxhaven einsenden. Die ärztliche Untersuchung wird dann durch das Bezirkskommando veranlaßt.

**Die Leipziger Ferienkolonien.** Der Verein für Ferienkolonien zu Leipzig tritt nach Erledigung der ersten Vorbereitungen zur diesjährigen Aussendung fränkischer und schwäbischer Kinder zur Erholung im Kinderheim zu Grünthal und in den bekannten Gasthäusern einer Reihe sächsischer Gebirgsdörfer im Erzgebirge an die Oeffentlichkeit. Den Direktoren sämtlicher Leipziger Volksschulen stehen in diesen Tagen die bekanntesten Personalien zu, deren Ausfüllung von den Lehrern zu erfolgen hat. Diese werden, ebenso wie im Vorjahr, gegen 3000 der Erholung am dringendsten bedürftigen Kinder auszuwählen, deren Bedürftigkeit von den Direktoren nachzuprüfen ist, und die dann den Schulzöglingen zur Untersuchung überwiesen werden. Nachdem die Schulzöglinge etwa die Hälfte der Vorgesetzten ausgeschieden, haben auch die Berufe des Vereins das letzte Wort zu sprechen, denen die schwierige Aufgabe zufällt, die Zahl der in die Kolonien aufzunehmenden Kinder so weit herabzusehen, als dem Verein möglich ist, unterzubringen. Das hängt allerdings in der Hauptpflicht von der Opferwilligkeit der Leipziger Einwohnerchaft ab, die gegenwärtig recht vielseitig in Anspruch genommen wird. Immerhin ist bestimmt, Hoffnung vorhanden, daß der Verein in diesem Jahre wieder mehr als 1000 Kolonisten auszuhelfen in der Lage sein wird. Die erste Befreiung des Kinderheims in Grünthal, 130 Mädchen, deren gesundheitlicher Zustand die Dispensierung vom Schulbesuch rechtfertigt, soll bereits am 20. Mai erfolgen.

Um denjenigen Eltern, deren Mittel es erlauben, ihre erholungsbedürftigen Kinder auf eigene Kosten mit in die Kolonien zu schicken, entgegenzutreten, hat der Verein beschlossen, in diesem Jahre alle Angebote zu verübungsfähigen und diese Kinder zum Selbstostenpreis mit in den Kolonien unterzubringen. Die Meldungen hierzu sind durch die Schulen eingezogen. In den ersten Tagen des Mai gedenkt der Verein in der Tagesspreche in Form eines Aufrufes zur Ausbringung der Mittel an die Bürgerschaft unserer Stadt heranzutreten. Wert und Nutzen der Ferienkolonien, wie deren soziale Bedeutung überhaupt, dürfte allenfalls nur Genüge bestehen, so daß sich ein näheres Eingehen an dieser Stelle wohl erübrigt. Möchten den gegenwärtigen Wert immer mehr Freunde und Förderer erhalten, so daß es nicht nur lebensfähig erhalten werde, sondern von Jahr zu Jahr aus neue leiner menschenfreundliche Aufgabe voll und ganz nachzukommen imstande sei.

\* **Festmärsch zum Margareten-Bolschek.** Anlässlich des Leipziger Margareten-Bolschekes am 18. Mai von dem Leipziger Medailleur Bruno Egertmann eine künstlerische Prägung medalliert worden. Sehr interessant in die Herstellung dieser Münze. Diese ist keine modellierte Arbeit, sondern die Stahlstanz, die zur Prägung einer dekorativen Münze notwendig sind, wurden vom Künstler selbst mit dem Gravurstichel in Originalgröße graviert — eine Technik, wie sie nur ganz vereinzelt von unseren Medallionen ausgeübt wird. Die Medaille zeigt auf der Vorderseite ein reizendes Kindersöhnchen in einer sehr flachen malerischen Behandlung. Die Rückseite eine stilisierte Margaretenblume, umgeben mit dem Wortlaut „Leipziger Margareten-Bolschek am 18. Mai 1912“. Die Feinheiten erscheinen in dreierlei Ausführung: Bronze 20 Pf., Bronze (vergoldet) 1 R., ebd. Silber 10 R. Der Verkauf beginnt bereits am 2. Mai. Gegen 30 der ersten Leipziger Firmen haben den Verkauf übernommen. Die Münzen können aber auch vom Arbeitsausschuß bezogen werden.

k. Zur Sozialbewegung der Leipziger Bäder. Die Bädergehilfen Leipzigs haben die im vorigen Jahre vertaktige Bewegung zur Aufstellung ihrer Wohn- und Arbeitsverhältnisse wieder aufgenommen. Von den Bäderen sind fürstlich dieselben Forderungen, wie im vorigen Jahre, der Innung unterbreitet worden. In einer an Donnerstag im Saale der „Drei Ulzen“ abgehaltenen Versammlung wurde den Bäderen die Antwort der Innung mitgeteilt. Nach dem Bericht lehnt die Innung eine Verhandlung nach dieser Richtung hin ab. Dieser Bescheid ereigte unter den Versammlungen großes Missfallen. Es finden nunmehr Belegschaftsversammlungen statt, in denen die Verhältnisse in den einzelnen Betrieben besprochen werden sollen. In einer darauffolgenden allgemeinen Gehilfensversammlung soll dann über Maßnahmen zur schnellen Durchführung dieser Forderungen beschlossen werden. Fordernd wird u. a. Befreiung des sozialen und Logiszwanges beim Meister, ein Mindestlohn wöchentlich von 24 R., eine tägliche Arbeitszeit von höchstens 12 Stunden, einschließlich einer ununterbrochenen Ruhezeit von einer Stunde, Bezahlung der Überstunden mit 50 bzw. 60 Pf., Bezahlung der Ausbildung mit 4 und 5 R. täglich, und anderes mehr. Diese Forderungen haben angeblich rund 250 Arbeitgeber mit rund 350 Gehilfen bereits im vorigen Jahre bewilligt. Für diese Betriebe kommt der bevorstehende Kampf nicht in Frage.

\* **Veränderte Zugangsabschlüsse in Sachsen für den Reiseverkehr nach England.** Ab 1. Mai werden die durchlaufenden Wagen Dresden—Bützow (ein Personenwagen 1. und 2. Klasse und ein Schlafwagen) zum Anschluß an den Trossdampfer Bützow—London nicht mehr, wie bisher, über Ködern—Hohenberg—Röthen—Magdeburg, sondern über Leipzig—Bitterfeld—Rötha—Magdeburg gefahren, wodurch nicht nur Leipzig, sondern auch das Vogtland und das Erzgebirge, sowie der östliche Teil von Thüringen die vielgestaltige Nachtverbindung mit durchlaufenden Bützower Wagen erhalten. Die Bützower Wagen verlassen Dresden-Südost, mit dem D-Zug abends 7.10, treffen 9.05 in Leipzig—Dresden. Bsp. ein und gehen mit einem neuen Schnellzug abends 9.18 ab Dresden. Bsp. weiter. Von Bützow her übermittelt der abends 7.05 von Plauen (Ob. Bsp.) abgehende D-Zug nicht in Leipzig, wo der Zug auf dem Bsp. Bsp. eintrifft, sondern in Bitterfeld den Anschluß. Für Chemnitz und die Anschlußstädte nimmt ein, als ferneinst eine weite Bahnstrecke entfernt und ist bisher nicht wieder zum Postwagen gekommen. Da sie in der letzten Zeit Spuren von Schwermut gezeigt, befürchteten ihre Angehörigen, daß sie sich ein Leid angehängt hat. Die Vermögen in Klein und Schmölln, hat hellblaues Haar, gelockt, trug rot- und schwarzfarbene Bluse mit schwarzen Samtband, besaß braunes Rosé, hellblaue Trägerschürze und Halbschuhe.

○ **Der Diebstahl.** Der im Hohenstaufen aufgefundenen erbäugte Mann ist als ein 34 Jahre alter Schmied aus Gollmnitz bei Delitzsch erkannt worden, der in der Annenstraße zu Sellerhausen wohnhaft war und seit dem 24. April von hier vermisse. Der Mann war nervenkrank.

\* **Ein Leid angehn?** Die Zigarrenmacherin Marie Anna Thomas, geboren am 21. November 1895 in Langenau, bisher L. Plaue, Karl-Heine-Straße 41 wohnhaft, hat sich am 23. April vor ihrer Arbeitsstube entfernt und ist bisher nicht wieder zum Postwagen gekommen. Da sie in der letzten Zeit Spuren von Schwermut gezeigt, befürchteten ihre Angehörigen, daß sie sich ein Leid angehängt hat. Die Vermögen in Klein und Schmölln, hat hellblaues Haar, gelockt, trug rot- und schwarzfarbene Bluse mit schwarzen Samtband, besaß braunes Rosé, hellblaue Trägerschürze und Halbschuhe.

○ **Der Diebstahl.** Ein 20 Jahre alter Arbeiter aus Müglitz, der schon wiederholt bestraft ist, wurde am Donnerstag wieder wegen Einbruchsbestrafung verhaftet. Er war in eine Bude am Theresienstraße eingedrungen und hatte eine Anzahl Steppen und Bettdecken sowie Bettvorleger geholt. Nach seinen Angaben will er die Gegenstände unmittelbar nach dem Diebstahl hinter einer Bauplatte eines Neubaus an der Auerstraße versteckt haben, um sie später dort wieder abzuholen. Die Gegenstände wurden an der bezeichneten Stelle nicht gefunden.

○ **Mühgläster Schwindel.** Wegen Urlaubsfällig und verdeckten Betrugs wurde ein 20 Jahre alter Arbeiter aus Müglitz, der schon wiederholt bestraft ist, wieder am Donnerstag wieder wegen Einbruchsbestrafung verhaftet. Er war in eine Bude am Theresienstraße eingedrungen und hatte eine Anzahl Steppen und Bettdecken sowie Bettvorleger geholt. Nach seinen Angaben will er die Gegenstände unmittelbar nach dem Diebstahl hinter einer Bauplatte eines Neubaus an der Auerstraße versteckt haben, um sie später dort wieder abzuholen. Die Gegenstände wurden an der bezeichneten Stelle nicht gefunden.

○ **Der Hundesänger.** Ein unbekannter entwendete am Rathaus einen Zwergdachshund und verlor ihn sofort an einen in der Nähe wohnenden Geschäftsmann, dem er aber wieder entlaufen ist. Der Unbekannte war im Alter von 22 Jahren, mittelgroß, hatte volles, bartloses Gesicht, blonde Haare und trug abgezogene blaue Jackentasche und grüne Sportmütze.

○ **Der Unfall wird gewarnet!** Von einem Lagerraum eines auswärtigen wohnhaften Händlers wurden zwei Reitpferde gestohlen, ges. 234/2 C° und 23401, aus einem japanischen Reitpferd, ges. 23500, im Gesamtwert von 1200 R. gestohlen. Beim Angebot sollte man der Kriminalabteilung Mitteilung geben.

entlassene Jugend hervor, die Regelung der Berufswahl und der Dienst- und Arbeitsverhältnisse, sowie die Regelung der Zeugniserhältlichkeit und die Gründung der Fortbildungsschulen. Die Stadt hat sich des Fortbildungsschulwesens, der Armen- und Waisenpflege und der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit angenommen. Anstalten für Blinde, Taubstumme, Kinderkrankenhäuser, Kindergarten, Scherberghäuser, Errichtung von Schulärzten und vieles anderes unterzogt. Auch Kirche und innere Mission haben einen gewaltigen Anteil an dieser Tätigkeit vom Staat und Stadt. Es kommt zu gleicher Zeit die Zentrale für Jugendfürsorge in Betracht, deren Wirken unter Frau Landgerichtsrätin Scheußler in Leipzig ist auf Betätigung bei den Jugendgerichten durch Erziehung und Schulung steht und die treuer Frauen, die Zeit, Geduld und ein warmes Herz zeigen, als Helferinnen bedarf. Bei dem geselligen Begegnen, das sich später nach der Diskussion anschloß, erfreute die Konzertkönigin Fräulein Vera Schmidt, begleitet von der königlichen Fräulein Adelheid Bauermeister, die Eröffnungen durch den gemündenen Vortrag einer Reihe trefflich gewählter Lieder.

\* **Ein schwerer Verbrecher dingfest gemacht.** Ein schwerer Raubfall wurde Freitag vormittag im Hause Marienstraße 15 verübt. Im Parterre des dritten Stockwerks, bei der Firma Niemann, ist eine größere Wohnung zu vermieten. Gegen 10 Uhr stellte sich ein elegant gekleideter junger Mann, der eine Reitgerte mit sich führte, vor und gab an, die Wohnung mieten zu wollen. Durch eine Kontrollstange der Firma ließ er sich die verschiedenen Räumlichkeiten zeigen. Das Fräulein hatte im Kontor auf einen Regel 21 R. liegen. Diese Summe eignete sich der Bursche in einem unbewachten Augenblick an. Das Mädchen hatte ursprünglich von dem Diebstahl nichts bemerkt, es war ihm aber das Wesen des fremden Menschen aufgefallen. Als die Bäderne lebhaft der Fremde die Flucht ergriff, entdeckte sie auch den Verlust ihres Geldes. Sie nahm darauf die Verfolgung des Spieldiebs auf, an der sich auch das Publikum stark beteiligte. Der Dieb wurde in der Tauchaer Straße in einem Keller versteckt aufgefunden; man brachte ihn nach der 2. Polizeiwache, wo ihm das Geld wieder abgenommen werden konnte. Bei der Durchsuchung wurden bei ihm zwei Damensonnenmaisonnes und ein größerer Betrag in Gold gefunden. Die Polizei nimmt an, daß man einen internationalen Einmieterbild gesetzt hat. Legationspapiere hatte er nicht im Beisein, er gibt aber an, als Reisender für eine Tuchfirma in Buxtehude angestellt zu sein und nennt sich Bruno Hugo Földrich. Es wird aber angenommen, daß er falsche Namen angegeben hat.

\* **Spieghüter.** Eine 19 Jahre alte Arbeitnehmerin aus Barby, die ihrer früheren Dienstherheit in Dresden einen größeren Vertrag entweder hat oder damit hier geflüchtet war, sowie ein 26 Jahre alter Autist aus Cottbus, der seinem Arbeitgeber drei Söhne hat, ein Wiederkommunist mit Jürgen und anderen Söhnen gehabt, wurden seitens des Bädermeisters entdeckt. Sie nahm darauf die Verfolgung des Spieldiebs auf, an der sich auch das Publikum stark beteiligte. Der Dieb wurde in der Tauchaer Straße in einem Keller versteckt aufgefunden; man brachte ihn nach der 2. Polizeiwache, wo ihm das Geld wieder abgenommen werden konnte. Bei der Durchsuchung wurden bei ihm zwei Damensonnenmaisonnes und ein größerer Betrag in Gold gefunden. Die Polizei nimmt an, daß man einen internationalen Einmieterbild gesetzt hat. Legationspapiere hatte er nicht im Beisein, er gibt aber an, als Reisender für eine Tuchfirma in Buxtehude angestellt zu sein und nennt sich Bruno Hugo Földrich. Es wird aber angenommen, daß er falsche Namen angegeben hat.

\* **Diebstahl.** Am 24. April nachmittags gegen 4/5 Uhr wurde in der Gerberstraße ein zweirädriger Handwagen mit einer Segelzeltdecke mit der Firma „J. B. Mundt, Leipzig“ gestohlen, auf dem sich eine Kiste mit 20 Pfund Balmutter, Milde „Benzcool“, eine Kiste mit 20 Pfund Margarine, Milde „Dassa“, 15 Pfund Salz, „Klemberger“, noch andere Waren und eine Tasche zum Umbinden mit 25 R. befanden. — Während eines Umzuges von der Langen nach der Köstritzer wurde ein roter Teppich entwendet. — Ein Winterüberleger mit schwarzer und weißgepflanztem Stoff und schwarzen Futter wurde auf dem Nachhause geliefert.

\* **Diebstahl.** Am 24. April nachmittags gegen 4/5 Uhr wurde in der Gerberstraße ein zweirädriger Handwagen mit einer Segelzeltdecke mit der Firma „J. B. Mundt, Leipzig“ gestohlen, auf dem sich eine Kiste mit 20 Pfund Balmutter, Milde „Benzcool“, eine Kiste mit 20 Pfund Margarine, Milde „Dassa“, 15 Pfund Salz, „Klemberger“, noch andere Waren und eine Tasche zum Umbinden mit 25 R. befanden. — Während eines Umzuges von der Langen nach der Köstritzer wurde ein roter Teppich entwendet. — Ein Winterüberleger mit schwarzer und weißgepflanztem Stoff und schwarzen Futter wurde auf dem Nachhause geliefert.

\* **Der Schmiedmörder.** Der im Hohenstaufen aufgefundenen erbäugten Mann ist als ein 34 Jahre alter Schmied aus Gollmnitz bei Delitzsch erkannt worden, der in der Annenstraße zu Sellerhausen wohnhaft war und seit dem 24. April von hier vermisse. Der Mann war nervenkrank.

\* **Ein Leid angehn?** Die Zigarrenmacherin Marie Anna Thomas, geboren am 21. November 1895 in Langenau, bisher L. Plaue, Karl-Heine-Straße 41 wohnhaft, hat sich am 23. April vor ihrer Arbeitsstube entfernt und ist bisher nicht wieder zum Postwagen gekommen. Da sie in der letzten Zeit Spuren von Schwermut gezeigt, befürchteten ihre Angehörigen, daß sie sich ein Leid angehängt hat. Die Vermögen in Klein und Schmölln, hat hellblaues Haar, gelockt, trug rot- und schwarzfarbene Bluse mit schwarzen Samtband, besaß braunes Rosé, hellblaue Trägerschürze und Halbschuhe.

\* **Der Diebstahl.** Ein unbekannter entwendete am Rathaus einen Zwergdachshund und verlor ihn sofort an einen in der Nähe wohnenden Geschäftsmann, dem er aber wieder entlaufen ist. Der Unbekannte war im Alter von 22 Jahren, mittelgroß, hatte volles, bartloses Gesicht, blonde Haare und trug abgezogene blaue Jackentasche und grüne Sportmütze.

\* **Der Unfall wird gewarnet!** Von einem Lagerraum eines auswärtigen wohnhaften Händlers wurden zwei Reitpferde gestohlen, ges. 234/2 C° und 23401, aus einem japanischen Reitpferd, ges. 23500, im Gesam

## Deutschlands Handel mit seinen Kolonien.

\* Die deutschen Kolonien werden in politischer Hinsicht vom Mutterlande als Ausland betrachtet; deutsche Waren werden in den Kolonien wie fremde, koloniale Waren in Deutschland wie solche anderer Länder verkauft. Deutschland ist es deshalb aber nicht gleichgültig, wie sich der Handel mit seinen Kolonien entwirkt. Sie sollen doch gerade Abshäbe für seine Industrie darstellen und uns dazu verhelfen, im Bezug von Rohstoffen dem Ausland gegenüber unabhängiger zu werden. Unter diesem Gesichtspunkt ist eine Betrachtung der deutschkolonialen Handelsbeziehungen von besonderem Interesse.

Die Ausfuhr Deutschlands nach seinen Kolonien hat seit 1900 von 17,5 auf 48,1 Millionen Mark gewachsen. In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts stand allerdings ein langjähriger Rückgang auf 13,2 Millionen Mark im Jahre 1903 statt; 1904 versuchte der Südwestafrikanische Zustand eine starke Steigerung auf 25,5, im folgenden Jahre auf 35,7 Millionen Mark, und diese hielt auch 1906 noch an, indem ein Wert von 36,8 Millionen Mark erreicht wurde. Mit dem Rückgang des Südwestafrikanischen Bedarfs sank die Ausfuhrfahrt auf 33,4 Millionen Mark im Jahre 1907 und 32 Millionen Mark 1908, das aber, obwohl doch nur in Südwestafrika längst wieder normale Verhältnisse eingetreten sind, den bisher nicht dagewesenen Stand von 48,1 Millionen Mark erreichte. Im einzelnen ist der Stand der Ausfuhr wie folgt (in Millionen Mark):

	1911	1910	1909	1908	1903	1900
Ostafrika	13,9	13,1	11,6	6,0	2,6	3,8
Südwestafrika	20,7	19,4	13,8	22,3	4,3	5,1
Kamerun	9,4	8,7	7,0	4,8	—	—
Togo	2,2	2,6	3,4	2,4	5,2	7,9
Neuguinea	1,5	1,0	1,3	1,0	0,7	0,6
Samoa	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,2

Allein Togo zeigt einen Rückgang des Bedarfs an Waren aus dem Mutterlande.

Die Einfuhr aus den Kolonien hat nur geringfügig geschwankt, ist aber, nachdem sie von 6,4 Millionen Mark im Jahre 1903 auf 49,4 Millionen Mark im Jahre 1909 gestiegen war, nunmehr wieder auf 42,7 Millionen Mark gesunken. Im einzelnen lieferen noch Deutschland (in Millionen Mark):

	1911	1910	1909	1908	1903	1900
Ostafrika	12,2	10,8	7,8	7,6	2,1	1,1
Südwestafrika	3,6	4,1	3,3	0,4	0,3	0,3
Kamerun	16,7	23,5	11,1	9,4	—	—
Togo	3,4	3,2	3,8	1,8	5,2	4,5
Neuguinea	5,5	5,7	1,3	0,3	0,0	0,2
Samoa	1,3	2,3	1,9	0,7	0,5	0,6

Hier zeigen Südwestafrika, Kamerun, Neuguinea und Samoa einen Rückgang.

## Bank- und Geldweisen.

\* Bargeldloser Zahlungsverkehr. Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Giro- und Postcheckkonten zur Begleichung ein- und auszahlender Beträge auf Postanweisungen, Zahlfakturen und Zahlungsumzettlungen benutzt und Zahlungen an Postkassen mittels Schecks geleistet werden können.

\* Anteile der Stadt Trier. Die restlichen 3 Millionen Mark der leichten Anteile der Stadt Trier ist in 98,20 Prozent an eine Gruppe unter Führung von Döhring, Schröder & Co. abgegeben worden. Beteiligt sind Reichenbach & Co. (Trier), die Internationale Bank in Luxemburg und J. H. Stein in Köln.

## Berg- und Hüttewesen.

Ir. Adler-Kaliwerke, Aktiengesellschaft, in Oberköllingen. (Privattelegramm.) Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 8 (8) Prozent vorzuschlagen.

\* Bergwertgesellschaft Juno, Attiengesellschaft in Piqua, in Düsseldorf. (Privattelegramm.) In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Bergwertgesellschaft freihändig zu veräußern. Der Betrieb des Bergwerkes ist bereits ausgelegt worden. Bekanntlich ist bei der Gesellschaft nach der legenden Bilanz über die Hälfte des Aktienkapitals verloren.

\* Preisabschöpfung für Blechfabrikate. (Privattelegramm.) Das Kölner Syndikat für geätzte und geprägte Blechfabrikate hat ehemals eine isolierte Preisabschöpfung um 1 % pro Doppeljahrzehnt vorgenommen. Die Preise haben jetzt auf 42,30 % gestiegen. Köln, 43. & Frankfurts Hannover und 44. & Frankfurt Berlin.

\* Preisabschöpfung für Schrauben. (Privattelegramm.) Veranlaßt durch fortwährend steigende Materialpreise, beschloß die heute in Hannover abgehaltene Mitgliederversammlung der Deutschen Schrauben- und Betriebsvereinigung einstimmig, eine isolierte Preisabschöpfung für Schrauben und Muttern durch Erhöhung der Rabattsätze um 1 bis 3 Prozent je nach Sorte. Wie mitgeteilt wurde, sind die Werte sämtlich außerordentlich stark beschäftigt.

\* Gewerkschaft Carolus erzielte im ersten Vierteljahr 1912 einen Nettoumsatz von 308 848 Mark.

- Gewerkschaft Einigkeit - Kaliwerke Prinz Adalbert. Wie die "Voss. Zeit." erichtet, in die zwischen beiden Werken geplante Transaktion dem Abschluß nahe. Ebenso haben die Anleiheverhandlungen zu einem Erfolg geführt. Wie die "Voss. Zeit." weiter hört, wird aus dem Aufsichtsrat der Kaliwerke Prinz Adalbert u. a. Kommerzienrat Kastor (hannoversche Bank) in den Grubenort Rinteln von Einigkeit vertreten.

\* Überdeutsche Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau, München. In der Generalversammlung teilte der Generaldirektor über die vorzustellende Dauer der Gruben mit, daß eine unmittelbare Gefahr für deren Erhaltung nicht besteht. Nachdem der anfragende Aktionär den Ausdruck "unmittelbar" als die geäußerten Bedenken nicht vollständig zufriedenstellend bezeichnet und um eine präzisere Angabe gebeten hatte, erklärte der Direktor, daß für die gegenwärtige Generation eine Gefahr nicht besteht und die Gruben wohl noch 30 bis 50 Jahre ausgedehnt werden könnten. Die Goldboldne wurde auf 7 Prozent festgestellt.

\* Erhöhung der Sicherheitsabteilungspreise in Zugenburg. Infolge niedrigerer Zuankäufe von Sicherheitsabteilungen ist eine Erhöhung der Preise zwischen 2 und 3 % beschlossen.

+ General Mining and Finance Corporation, Limited. Die Gesellschaft hat ihre jährliche ordentliche Generalversammlung auf den 7. Juni ein und verzerrt gleichzeitig ihren Geschäftsbereich für 1912, dem wir in Ergänzung der bereits mitgeteilten Abschlüssen folgendes entnehmen: Der im Jahre

1911 erzielte Gewinn stellt sich nach Abzug der handlungskosten ulw. auf 46 250,9 1/2 Pf. St. Hierzu tritt der Saldoertrag aus dem Vorjahr mit 249 482,16/7 Pf. St. Dagegen erforderten Abschreibungen auf den Effektenbestand 281 292,5/11 Pf. St. auf Hausbeteile Reversalkosten wurden überwiesen 15 000 Pf. St., zusammen 296 292,5/11 Pf. St. Restlerende 20 147,9/2 Pf. St. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Neben den im vergangenen Jahre erfolgten Operationen des hierunter dargestellten der Corporations erwähnt der Bericht u. a. folgende Rüttelungen: **Auxilia** United Gold Mining Co. Ltd. Während des Betriebsjahr 1911 181 250 Tonnen Eis abgebaut werden, die einen Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. erzielt. Man nimmt an, daß die bevorstehende Erhöhung des Minenwerts durch die Umsatzgewinne von 24 406 Pf. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird? - **Gold Miners Co. Ltd.** Während des Betriebsjahr 1911 181 250 Tonnen Eis abgebaut werden, die einen Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150 000 Pf. St. St. Ziel. Was ergibt sich, wenn die Umsatzgewinne eine entsprechende Zunahme in den Gewinnen mit folge haben wird?

**Gold Miners Co. Ltd.** Hierzu tritt der Goldgehalt im Wert von 150





**Dispens und Urlaub.**

wird nur gegen persönliche Meldung von der Schulleiterin oder deren Vertretung erteilt. Die Arbeits- und Unterrichtsstunden haben die Schülerinnen pünktlich und regelmäßig inneguhalten, und dürfen sie sich ohne Erlaubnis von der Arbeit nicht entfernen. Jede entliehene Versäumnis ist in die dazu bestimmten Bücher einzutragen.

**Erfahrungen und Unfälle**

findet der Direktion sofort anzuseigen. Unmöglichkeit und Gefährdung, die die Teilnahme an den Arbeiten und Unterrichtsstunden verhindern, sind eigenhändig in das Verhältnisbuch einzutragen.

**Ferien und Ausflüge.**

Die Zeitbestimmung der Ferien variiert je nach Witterung und anderen Verhältnissen. Zu Weihnachten sind 3-4 Wochen, im Sommer 14 Tage Ferien. Zu den Kirchenfesten werden 3-4 Tage Urlaub erteilt. In der Zeit zwischen Schuljahr und Beginn der Semester findet theoretischer Unterricht nicht statt. Eventuelle Urlaubswünsche finden für diese Zeit, soweit die laufenden Arbeiten nicht fördern, Berücksichtigung. Auf eigene Kosten werden Tages- und Nachmittagsausflüge zur Besichtigung umliegender gärtnerischer Anlagen und Betriebe unter Führung unternommen. Größere Ausflüge nach anderen Städten, z. B. zu Ausstellungen bleiben vorbehalten.

Während der Weihnachtsferien haben, der jährlich stattfindenden Reparaturen wegen, die Schülerinnen die Anzahl zu verlassen.

**Vereinswesen.**

1) Zur Pflege beruflicher Interessen, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu entwenden, und um in dem jungen Gartnerinnen Verbande für ihre eigene und die allgemeine Frauendarbeit zu fördern, ist jede Schülerin für ihre ganze Schulzeit hauptbetreuendes Mitglied in dem „Verein der ehemaligen Marienhelddertinnen“.

2) Den Schülerinnen ist es jedoch unterlaßt, während ihrer Lehrzeit anderen wissenschaftlichen, oder ihre Zeit in Anspruch nehmenden Vereinen beizutreten oder anzugehören, Versammlungen, Vereinsabende oder Vorträgen dürfen nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Schulleiterin besucht werden.

**Kontrolle.**

Die zur Kontrolle der Häßlichkeit und Leistungsfähigkeit getroffenen Einrichtungen sind auf das gewissenhafteste zu befolgen. Es wird von allen Schülerinnen erwartet und vorausgesetzt, daß sie sich in und außerhalb des Anfahrt als Damen benehmen. Verhöre derselben, wie Zumverhandlung gegen die Haussordnung, die zur Aufrechterhaltung der Disziplin notwendig ist, sowie unregelmäßiger Besuch der Anfahrt berechtigen zur Entlassung der Schülerinnen vor Ablauf des Kurzus.

**Spezialkurse.**

**Kurzus für Praktikanten.** Derselbe ist einjährig und umfaßt alle innerhalb eines Jahres vor kommenden Gartenarbeiten. Der Kurzus gilt nur

als Vorbereitung für weitere wissenschaftliche Ausbildung. Lehrkosten je vierjährlich prämierende. (Vorlesungspreis und Gebühren unverändert)

**Verbindung des einjährigen Kurzus** für Praktikanten mit dem zweijährigen Volkskurzus gegen eine im dritten Jahre entrichtete Ermäßigung.

**Kurse für Hospitanten.**

1) Für Hospitantinnen ohne Teilnahme am theoretischen Unterricht: Aufnahme jederzeit für längere oder längere Dauer. Honorar monatlich im vorans. 35.-.

2) Für Hospitantinnen mit Teilnahme (fakultativ) am theoretischen Unterricht: Aufnahme nur bei ausreichendem Platz in den Klassen April und Oktober. Honorar monatlich im vorans. 35.- und 3.- pro Lehrjahr und Semester.

**Kurzus für Lehrerinnen vom 14-tägiger Dauer** im Frühjahr und 16-tägiger Dauer im Herbst. Honorar im vorans. jede Woche 10.-. Zur Teilnahme an diesem Kurzus können praktische Lehrerinnen auf besonderen Antrag eine Beihilfe seitens der Königlichen Regierung zu Potsdam erhalten.

**Kurzus für Gartenbesitzerinnen in Oldenbourg und Schnitt,** von vierwöchiger Dauer von Februar bis März und 14-tägiger Dauer im August. Honorar im vorans. 40.-.

Jil die Unterkunft der Teilnehmerinnen an den drei Kurzus wird von der Anzahl aus Sorge gegeben. A. Ausnahmsweise kann ein Wohnen in Berlin gehabt werden.

Schülerinnen, deren Eltern nicht in nächster Umgebung von Marienfelde wohnen, haben in der Anzahl Aufenthalt zu nehmen, soweit es der Raum gestattet. Sind alle Plätze besetzt, so wird anderweitig Unterkunft nachgewiesen.

**Ein Wohnungswchsel im und außerhalb der Schule** kann nur mit Erlaubnis der Direktion erfolgen.

Alle in der Anzahl oder in den zur Anzahl gehörenden Pensionaten und Mietwohnungen sich befindenden Schülerinnen haben sich den hier genannten Bestimmungen sowie denen der Schul- und Hausordnung gleichmäßig zu unterziehen.

**Zur Beachtung.**

Im Anschluß an den Aufzug von Dr. Olga Sieglin in Nr. 13 vom 19. April „Musikalische Kultur und Musiklehrerstand“, an dessen Schluss sie die Einrichtung musikalischer Vollbibliotheken empfiehlt, können wir mitteilen, daß die Gemeinnützige Gesellschaft die Errichtung einer solchen Bibliothek in unserer Musikkapelle ins Auge gefaßt hat und daß am 2. Mai Herr Dr. Paul Maria (Würzburg), dessen ausgiebender Tätigkeit die bis jetzt bestehenden derartigen Bibliotheken zu danken sind, im Saal der Alten Wache einen Vortrag über „Messen und Werken der musikalischen Vollbibliotheken“ halten wird, zu dem jedermann freien Zutritt hat.

# Aus dem Leipziger Frauen-Vereinsleben

Mitteilungen des Vereins Auguste Schmidt-Haus

und seiner angegliederten Vereine. 1-3. Allgemeiner Deutscher Frauenverein; Ortsgruppe Frankfurt, Leipzig, Tilsit; 4-5. Allgemeiner Deutscher Verein für hausbeamten, Algem. D. B. f. h. D. v. O. Tilsit; 6. Deutscher Bund abhängiger Frauen, Ortsgr. Leipzig; 7. Deutscher Frauenbund, Ortsgr. Leipzig; 8. Deutsch-evangelischer Frauenverein, Ortsgr. Leipzig; 9. Deutscher Räuberband, Ortsgr. Leipzig; 10. Handwerksverband selbständiger Schneiderinnen; 11. Frauenbildungverein; 12. Frauen-Gewerbeverein; 13. Gewerbeverein der Heimarbeitserinneren Deutschlands, Ortsgr. Leipzig; 14. Leipziger Fröbelverein; 15. Leipziger Lehrerinnenverein; 16. Richard Wagner-Verein deutscher Ärzte; 17. Verband taumännischer Lehrerinnen; 18. Verein der Künstlerinnen und Kunstmäzeninnen; 19. Verein der Post- und Telegraphenbeamten; 20. Verein für Frauensammelrecht; 21. Verein für Verbesserung der Frauenschule; 22. Verein Hauspflege; 23. Verein Leipziger Musiklehrerinnen; 24. Verein Leipziger Sprachlehrerinnen; 25. Verein Technik-Fröbelhaus; 26. Verein zur Arbeitsförderung für Bedürftige; 27. Verein zur Förderung des Frauenerwerbs durch Obst- und Gartenbau, Marienfelde.

Re. 14

Freitag, den 25. April.

1912

## Gewerkeverein der Heimarbeitserinneren Deutschlands.

Vorsitzende der Ortsgruppe Leipzig: Fr. E. Kraatz, Ferdinand-Rhede-Straße 15. Sekretärin: Fr. G. Helling. Sprechstunde täglich in der Gehwölbe Johanniskirche 8, II. (Altes Johannishospital, Eingang Dresdner Straße.)

Dem Organisationsgedenken ist verschlossen bedeutet, daß dem Fortschritt entgegenkommen. Weibliches Mädchen aber, das im Kampf ums Dasein mitsiegen hat, welche Frau, die den sozialen Fragen verständnisvoll gegenübersteht, wird nicht die Organisation zu schaden wissen, um unterstehen kann oder sich leicht im rechten Erkennen ihres Wertes diechbar machen? Seit auch die Frauen um des täglichen Brotes willen an die Muttertagen gedrängt wurden, im alltäglichen Leben ihren Platz behaupten müssen, seitdem sie den Männern folgt, die den Segen des Zusammenschlusses wütendig sind, die Organisation gründeten, sie ausbaute als wichtiges Hilfsmittel zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Welche Richtung die Organisation auch vertrittet möglicher Art ist auch und welches Zweck sie dienten, immer geht sie ihren Mitgliedern zum Nutzen.

Was Einzelversplitterung vorgebend zu erreichen sucht, durch den Zusammenschluß siegreich auf. Anfangs organisierten sich die Fabrikarbeiter und Arbeiterväterinnen, und Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer begannen sich auf dem Wege der Organisation, um sich aus des Weges Mitte die Hand zu reichen und entgegenkommend ihre Interessen geltend zu machen, zu wahren und zu verteidigen. Da es nicht zu unterschätzende Vorteile sind, die die Organisation gebracht hat, das wissen alle, die im wirtschaftlichen Leben stehen und die Vorteile genießen, wohl zu schätzen und die Vorteile genießen, wohl zu schätzen. Es ist hier nur die Forderung von Löhnen, Verhinderungspflicht usw. erinnert.

Längst waren die Fabrikarbeiter und Arbeiterväterinnen organisiert — eine Kategorie nur blieb noch schwach und ohne Macht: die Heimarbeitserinneren. Diese stießen der Ausbeutung zum Opfer, ihre Lohnverhältnisse und Arbeitszeit waren nicht geregetzt.

Die Heimarbeitserinneren, die für ihren Lebensunterhalt zu sorgen hatten, wurden davon arg bedrückt, die Heimarbeitserinneren anderer Stände aber, die nur um eines Gehwölbens willen Heimarbeit in den verschiedenen Branchen leisteten, wurden aus Unwissenheit sehr zu Lohnarbeiterinnen an ihren armen Schweinen, indem sie für den geringsten Preis arbeiteten. Optimal mußte mit Mümpfen eingetundert werden, um arme Heimarbeitserinneren bis in die Nacht hinein arbeiten, zugleich ihre Kinder als Hilfsarbeiter und ihre und ihre Kinder Gejagte untergraben.

Um Wohlthätigkeitszins bis zum sozialen Vernehmen ist nur ein kurzer Weg, und dennoch finden ihn nur wenige. Denn darüber sind wir darum denjenigen, die vor 11 Jahren richtig erkannt haben, daß durch die Wohlthätigkeit allein die Heimindustrie um nichts gesetzter sei, sondern daß soziale Verbesserungen einigen müsse, um den Heimarbeitserinneren den Weg zur Selbsthilfe zu weisen. Dies aber konnte nur durch eine Organisation der Heimarbeitserinneren gelingen.

Seinerzeit war es der Berliner Hofprediger Stöder, der den Organisationsgedenken für Heimarbeitserinneren ins Auge hatte. Zweck und Begrenzung dieses waren zwar genau im Auge, trotz aller verbreiteter Mitglieder der christlich-sozialen Konferenz in Berlin, der Bewegung bahnbrechend voranzugehen. Es war ein leichtes, den Organisationsgedanken auf rechte Weise in die verschiedenen Schichten, aus denen die Heimarbeitserinneren zusammensehen, hinzuzutragen — den Heimarbeitserinneren ließ sie die reiche Erfahrung für den Wert der Organisation und dafür, daß sie durch diese sich und ihren Kindern nützen. Es mangelte ihnen an Mut, den Weg der Selbsthilfe zu beschreiten, und es fehlte ihnen jegliche Vorlesung, die sie lehrte, sich die Organisation nachzu machen. Weber auch sollte allen diesen Heimarbeitserinneren, die sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend ihr Brod verdienten, dieses Wissen kommen. Da galt es eben in erster Linie, Aufklärungsarbeit zu leisten und voranzutreiben — und das waren Aufgaben, die den Frauen anderer Stände gutfanden, das war Arbeit für die Angehörigen ge-

zogen.

Seinerzeit war es der Berliner Hofprediger Stöder, der den Organisationsgedenken für Heimarbeitserinneren ins Auge hatte. Zweck und Begrenzung dieses waren zwar genau im Auge, trotz aller verbreiteter Mitglieder der christlich-sozialen Konferenz in Berlin, der Bewegung bahnbrechend voranzugehen. Es war ein leichtes, den Organisationsgedanken auf rechte Weise in die verschiedenen Schichten, aus denen die Heimarbeitserinneren zusammensehen, hinzuzutragen — den Heimarbeitserinneren ließ sie die reiche Erfahrung für den Wert der Organisation und dafür, daß sie durch diese sich und ihren Kindern nützen. Es mangelte ihnen an Mut, den Weg der Selbsthilfe zu beschreiten, und es fehlte ihnen jegliche Vorlesung, die sie lehrte, sich die Organisation nachzu machen. Weber auch sollte allen diesen Heimarbeitserinneren, die sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend ihr Brod verdienten, dieses Wissen kommen. Da galt es eben in erster Linie, Aufklärungsarbeit zu leisten und voranzutreiben — und das waren Aufgaben, die den Frauen anderer Stände gutfanden, das war Arbeit für die Angehörigen ge-

zogen.

Damen-Moden  
Spezialhaus

## Deutsche Licht Industrie G. m. b. H.

General-Direktion: München, Hohenholzstrasse 1.

Abteil. I. Gas- und Elektricitäts-Anlagen u. Beleuchtungs-Apparate.  
Gas- und Elektricitäts-Akkumulatoren.  
Röhren-Sicherheits-Apparate für Gaslicht.  
Scheinwerfer für Autom. und Motocar, Automobile, Motorfahrräder, Motor- und Radial-Verarbeitung (Schweißapparate).

Auffälligkeiten potentielle Neuerungen. Weltpatente. Vertretungen und Lizzenzen zu vergeben für Ju. und Ausland.

## Bad Soden i. Schlesien

Schwefelthermen mit höchster Radioaktivität (radioaktives Moorbad). Natürliches Radium-Quell-Emanatorium.

natürlicher Terrene-Badestrand (100 Meter u. d. Meer), Thermalbad bei Brauereibadestrand, Gold-, Rosenbadestrand, Moorbad, Bäderstrasse 13500 Badestrand, Moorbad, Moorbadestrand, Elektrische Beleuchtung, Wasserdampf, Wasser-Dampf-Badestrand u. d. Wasser-Bad-Beratung.

8. Schlossheims

## Lesezirkel

Erhält 8 Journale von 20 & von 25 Seiten in allen Städten frei Haus. Literaturstrasse 19 — Tel. 11485.

## Patent-Ingenieur-Büro Gloede & Co

Petersstrasse 41, I. Tel. 600.

## Café Römisches Haus!!

Tgl. 44, Uhr nachm. b. 2 Uhr nacht: Das Brasilianische Orchester mit den 4 Niger-Konservatoristen.

Hugo Ruprecht Markt Rathaus

Gegründet  
1862.

Waschkleider in Voile u. Batist v. M. 32.— an  
Waschläuse v. M. 6.— an

Morgenröcke, Jupons, Matines in grösster Auswahl am Lager.

**IPDHEIMER**  
**ORO**

Einheitspreis 12.50 Luxusausf. 15.00

Ein dormehimer Stiefel f. billiges Geld

Miss Blanche

Clarette

4 Pfg.

Hansom

Cigarette

5 Pfg.

Anerkannte Spezialitäten  
von  
Georg Jasmatzi & Söhne

Dresden

Herrn  
mit dieser

GEORG JASMATZI & SÖHNE DRESDEN-A.16.

Spazier-Vignette

Düngemittel

für Hausgärten empfohlen

Otto Meissner & Co., Nikolaistr. 3.

Von Hunderttausenden erprobt,  
Von allen gelobt,  
Von Millionen bekannt  
und darum weltbekannt  
aber verbesserte, auf der Exposition  
vom Gewerbe-Ausschiff ausgestellt.

Thalyssia Paul Garms G. m. b. H., Leipzig  
Hauptverkaufsstelle: Neumarkt 46.

61543

Wochnerinnen

fest, gut u. bill. Ihr Beruf i. Augen, Gummi, Unterhosen,  
Hosenbinden in d. Spez. Modell von Fr. Minna Oehler

vertrieb. Hollerbach, Leipzig, Dörfel, 4-6. Telefon 11949.

Fabrikwege leichtwiege pro Monat 1.50. Dörfel, Tel. 1. 600.

11949. 11950. 11951. 11952. 11953. 11954. 11955. 11956. 11957. 11958. 11959. 11960. 11961. 11962. 11963. 11964. 11965. 11966. 11967. 11968. 11969. 11970. 11971. 11972. 11973. 11974. 11975. 11976. 11977. 11978. 11979. 11980. 11981. 11982. 11983. 11984. 11985. 11986. 11987. 11988. 11989. 11990. 11991. 11992. 11993. 11994. 11995. 11996. 11997. 11998. 11999. 11900. 11901. 11902. 11903. 11904. 11905. 11906. 11907. 11908. 11909. 11910. 11911. 11912. 11913. 11914. 11915. 11916. 11917. 11918. 11919. 11920. 119

höchster Kreise, die bereit waren, die Führung und Leitung für ihre älteren Schwestern und Standesgenossinnen zu übernehmen.

Und die Mitglieder der sozialen Konfession leisteten Vorarbeit und wählten ihre Kreise zu interessierten und neuen Arbeitskräften heranzuziehen. Diese nun wieder versuchten an die Heimarbeiterinnen heranzutreten, Lohnverhältnisse zu ermitteln, Adressen zu beschaffen, Hausagitation zu treiben und den Heimarbeiterinnen Nähe zu kommen. Und schließlich war auch nicht alle Mühe fruchtlos, schließlich gelang es doch, Heimarbeiterinnen zu interessieren — vorstehende Konfessions- und Wohlfahrtsvereinen, und mit diesen Tätern und einem Ende arbeitsfreudiger Frauen anderer Stände wurde vor nunmehr elf Jahren der Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen Deutschlands in Berlin gegründet — eine wirtschaftliche Interessenvertretung der Heimarbeiterinnen, geboren auf durchaus nationalen Boden, belebt von treideutscher Vaterlandsliebe.

G. F.

### Von deutscher Schneiderkunst.

In der Politechnischen Gesellschaft in Berlin hieß der Ingenieur-Chemiker Paul Straumer einen Vortrag über „Zeugdruckerei in ihren Beziehungen zu Kunst, Kultur und Wirtschaft“. In demselben wurde u. a. laut Bericht des „Konfessionär“ ausgeführt, daß wir in Deutschland nur dann zu einer eigenen deutschen Mode kommen werden, wenn wir uns darauf besinnen, daß wir ein ganz anderes Frauendasein haben als die Franzosen, von denen wir in Modeszenen abhängen, und wenn der Gedanke klar durchdringt, daß Kunst und Industrie zusammenarbeiten müssen, nicht aus ethisch-entimentalen Gründen, sondern aus dem Gebote der Weltmarktfürstens. Im Zahlen wurde nachgewiesen, daß Deutschland heute bereits in der Konfession auf dem Markt mitherrt, daß es aber noch nicht auf die Herkunft der Qualitätssicherung.

Das scheint mir richtig das auf eines: Unter anderen Frauendasein soll uns eine deutsche Mode bringen! Ganz abgesehen von dem heutzutage überhaupt schwer zu bestimmenden Begriff des deutschen Frauendaseins wird weiter eine deutsche, noch eine französische Kleiderbildung durch ein Frauenideal beeinflusst. Die lebendigen Frauen von Reich und von Goldmund, sie sind es, die die wahren Antezettler sind und immer sein werden. Sie erscheinen durch ihre Art zu gehen, zu sprechen, zu denken, gewohnt und begabt sind, in Stoffen und Linien Frauenschönheit nachzuführen, ließ neue Möglichkeiten, neue Kombinationen, und der Geschäftsgemeinerung und später dann Vergnügung irgendwelcher Art durch Weise entstandenen Kleidformen veranlaßt die Mode ihre jeweilige Tendenz, die Konfession ihre Modelle.

Burum nun alle diese offiziellen „Modelle“ bisher französischen Ursprungs sind? Frankreich hat eine ältere Ausdrucksform als wir. Wir müssen uns mühsam erst zur freudigen Aufnahme des Neuen, auch des neuen Reizes bequemen. Wir sind ernsthafter, wissenschaftlicher und — treuer. Dem Geschwollenen gegenüber sind wir nüchterner und verlangen von unseren Kleidern, wie von unseren sonstigen Gebräuchen gegenständen einen gewissen „soliden, praktischen Ton“. Das läßt die Schöpfung, die Phantasie auf dem Gebiete der Kleiderkunst, drückt bei mangelndem Genie und geistlosem Nachahmen stets der Art das „Kleidermachen“, das ins Kunsthändertum gehörte, zum bloßen Handwerk herab. Also kein Wunder, daß das Pariser „Original“ so hoch im Wert stieg, da diejenigen, die den Sinn für den Reiz tollerer Stoffe in raffinierter Bearbeitung hatten, alles daran lebten, ein solches Original ihr eigen zu nennen.

Mit dem Aufblühen deutschen Kunstmärktes hat sich auch hier ein Umschwung angebahnt. Der „deutsche Gehärt“, von dem man vorher abschauend sprach, hat sich entwickelt und beginnt sich auch auf dem Weltmarkt durchzusetzen. Da will nun die französische Kleiderkultur bei den Feinfühligen nicht mehr so ganz in die deutsche Kleidungslinie passen. Wir sind jedoch geworden und haben das Gefühl dafür bekommen, daß nur die „Pariserinnen“ unter uns (und es gibt deren nicht allzuvielen) in die von Frankreich vorgeführten Kleidformen restlos hineinpassen, daß für die andere überwiegende Mehrzahl große Varianten

nötig sind, wenn sie nicht stilllos und infolgedessen reizlos wirken sollen. Die Variante, die dann entsteht, ist aber häufig leider nur ein altes Reizes deutscher Abfall des ursprünglichen französischen Modells.

Wir müssen's anders anfangen. Zuerst: dem Kunsthändertum des Schneiderkunsts im Sinne des Grande Couture den Reiz entgegenbringen, den es verdient, damit die Kräfte, die das Talent hätten, schöpferisch zu wirken, die nicht mehr steht, Schneiderin zu werden. Und dann: den Reiz unserer deutschen Frauen nachzuführen und zu erhöhen lassen, wie es die Pariser Couturière an den Pariserinnen tun! Wir müssen die Freude am fröhlichen Frauenschönheit frei belassen, lebhaft wirken und sich betätigten lassen. Aus schönem Material Schöne für schöne Frauen zu schaffen, den Stil der Arbeit, den Alltag, und den Stil des Festes zu empfinden und im Kleidermaterial auszudrücken suchen, damit sowohl der Eigenart der Verhältnisse als auch dem Zuschnitt der Dame Reiz werde. Alles diese Arbeit muß sich vollziehen unter einem großen Gesichtswinkel; in freier, spielerischer, schöpferischer Beleidigung, gebunden nur durch die Begeisterung des guten, stets reifer werdenden deutschen Geschmacks<sup>1</sup> und durch das Beobachten, den Franzosen auch an meisterhafter Technik ebenbürtig zu sein. Sind erst einmal die Grundregeln klar geführt, dann wird an Qualitätsgütern, — mit andern Worten, an deutlich empfundener Kleidmodellen, die an deutschen Frauen ebenso reizvoll zu wirken vermögen, als es die französischen an der Pariserin tun — kein Mangel mehr sein.

Einstweilen hastet so manchen Versuch aus dem Gebiete deutscher Gewandkunst zu viel Arbeitsaufwand, zu viel mühsame sorgsame Konstruktion, zu viel technisches und Gewöhnliches an. Auch zu viel schlechte Technik, zu wenig Schneiderkunst. Daraus zieht die gewisse Schlechtverhandlbarkeit, die jeder wünschliche Eleganz eignet. Die schwere Tradition wird unterschaut, und es ist ein unerträgliches Unterlangen, um endgültiges Neues schaffen zu wollen, ehe man die vorhandenen und gewohnten Formen befreit. Nur wer sie befreit, kann mit den Formen spielen und neue gestalten. Kostümgeschichte und lebendige Mode sind die Grundstellen; die Frau und ihr persönlicher Reiz die ewig wechselnde Anregung zu schöpferischer Schneiderkunst.

Die „pariserische“ eine Frau ist, um so mehr kann die Tagesmode ihren Reiz erhöhen. — Je ausgesprochener „deutsch“ ihr Persönlichkeit, um so mehr muß ihr eigenes Weise den Grundton des modernen Lebens, der auch in Konsonanzen und Dissonanzen der Mode mischwindet — zur Harmonie vollenden; um so mehr ist sie inklusive Antezettler deutscher Modelle, Bringerin deutscher Mode zu werden.

Samm Scholz-Neimberg, Karlsruhe.

Aus „Neue Frauenkleidung und Frauenschönheit“, Berlin der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

### Obst- und Gartenbauschule für Frauen gebildeter Stände in Deutschland.

Marienfelde bei Berlin.

(Vorstellung.)

**Auswand**\* für Geräte, Lehrbücher und Gedächtnis.

a. Die Anschaffungskosten für Instrumente, Zeichnungen und Lehrbücher decken sich mit 25—35 Mark, je nachdem die Schülerin das eine oder andere schon besitzt. Am Lehrbüchern sind nur wenige zum Kauf vorgeschrieben. Die Schülerinnen sollen die wissenschaftlichen Vorträge ausarbeiten, so daß größere Anschaffungen von Büchern von ihrem Verleger teilt, dem der Eltern der Schülerin abhängen.

b. Für Anmietung der größeren Gartengeräte und Maschinen sind halbjährlich 3.— zu zahlen.

c. Spaten, Haken u. a. m. werden von der Anstalt gehalten und jeder Schülerin bei ihrem Eintritt gegen eine jährliche Miete von 5 Pf. bis 1.— übergeben. Die Gerüte sind mit der Rummel, die jede Schülerin bei ihrem Eintritt erhält, verloren und von ihr sauber und ordentlich zu halten. Verdeckt oder verdeckt sie das eine oder andere, so hat sie Schadenstrafe zu leisten.

d. Was an Haus- und Schulgeräten sowie Fensterläden zerbrochen oder verordnet wird, hat der Täter zu erlösen. Ist dieser nicht zu ermitteln, so tritt gemeinschaftliche Erzählerinlichkeit ein.

e. Jede Schülerin hat jährlich 5.— zu Schreibgebühr zu zahlen, die beim Eintritt und zu Beginn des zweiten Jahres erhoben wird.

f. Für die 6 Wintermonate sind pro Monat 4.— für Heizung der Tiefhäuser von jeder Schülerin zu zahlen.

**Bergungslagen.**

Für Unbenutzte ist bei besonderer Tägigkeit die Möglichkeit gegeben, von den Zahlungen des Unterrichtsgeldes für das zweite Jahr ganz oder teilweise befreit zu werden.

Außerdem hat ein Berliner Gartenbauverein die Anspruchnahme seiner Darlehnskasse für besondere Fälle gültig bewilligt.

**Zunahme von Stellungen.**

Für die spätere zweimäßige Verwendung solcher Schülerinnen, die sich als tüchtig erwiesen und ieders betrogen haben, wird seitens des Anstalt somit wie möglich gezeigt. Auch frühere Jüdinger erhalten einen weiterhin Ausweis von Stellungen oder Anerkennung des Anstalt u. a. m.

**Verwendung älterer Schülerinnen als Gehilfinnen.**

Nach beendeter ameliorierter Kursus können Schülerinnen, die sich durch Fleiß, Zuverlässigkeit und lobenswerte Fähigkeit auszeichnen, auf besonderen Wunsch als Gehilfinnen gegen freien Unterhalt beschäftigt werden, um einen Übergang von der Schule in die Praxis zu finden.

\* Die vorchristmäßige Kleidung wird im Ort durch eine Schülerin ohne Verbindlichkeit der Schule hergestellt. Komplexe Kleidungsstücke kostet die Schule im Sommer circa 15,00,—, im Winter circa 25.—.

†

### Verein für Verbesserung der Frauenkleidung.

#### Erwartung.

Boller Mengier und Erwartung  
Hatten sie bei Laa und Roth:  
Was der Lenz, der jahrmische,  
Wohl aus um Frauen meist?

Zählt er ihnen Loden hörlich  
Oder lärmte sie manchmal?  
Welche Formen darf sie zeigen —  
Wenn sie nämlich deren hat?

Kriegen wirre Frauen häßlich?  
Was ist in den Kleidern drin?  
Wo von den Naturhüttchen  
Muß was weg und wo was hin?

O. Popell  
Allgemeine Blätter."

Bereiter Dichter, Sie betrüben mich nie! Also auch Sie gehören zu jenen, werden durch Ihre Spottgedicht für jene, die sich in ihrer Naturnäherung nicht genug tun können? Also, diese ewig idyl gleichbleibende, langweilige Natur! Wird sie nicht erst erträglich, wenn der Mensch sie bezwingt, sie immer neu in Formen preist, so seinem schöpferischen Geiste just entsprechend! Und dennoch immer der Ruf „Zurück zur Natur! Schont die Natur!“ Addet die Natur! Immer mehr wählt die Schar der Naturwütigen, allen sonst die Frauen! Stolz kreiten sie einander, allein an sich verstandend, was nicht im Einfang steht mit dem, was die Natur ihnen verleiht. S über diese Bechlebten! Ahnen Sie denn nicht, wie bedrohend sie waren, als sie noch das Natürliche an sich erfolgreich bekämpften?! — Nun, Gott sei Dank, noch gibt es Getreue! Darum spottet nur ihre Dichter usw. Wir kriegen sie doch noch unter, die Natur!

Eine Getreue.

### 5. Klasse 161.K. S. Landeslotterie

Gezogen am 26. April 1912. — 15.ziehungstag.

(Ohne Gewähr der Richtigkeit.) Nachdruck verboten.) Alle Nummern, hinter weichen ein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300.— gekennzeichnet.

Alle Gewinne werden durch die Anstalt ausbezahlt.

Alle Gewinne werden durch die Anstalt ausbezahlt.